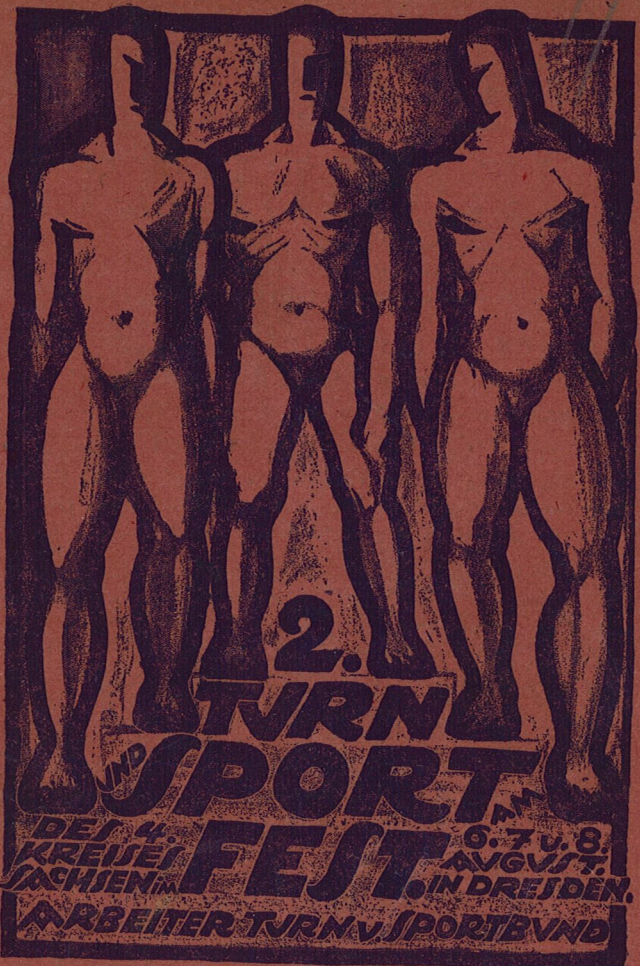


4/2



2.
TURN
UND
SPORT
FEST
DES 4. KREISEL SACHSEN IN 6. 7 u. 8. AUGUST. IN DRESDEN.
ARBEITER-TURN- u. SPORTBUND

FESTSCHRIFT

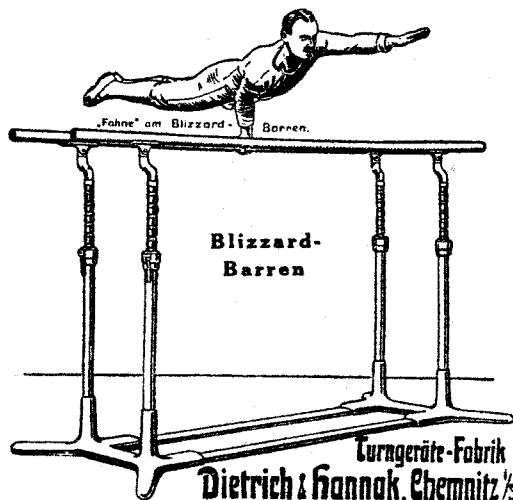
A80-10385

„BLIZZARD“ TURNGERÄTE

sind vorschriftsmäßig, erstklassig, unübertroffen in
der Konstruktion; sie behaupten seit üb. 50 Jahren
ihren Ruf als bevorzugte Qualitätsfabrikate

Für das 2. Kreisfest in Dresden
liefern wir eine Anzahl Blizzard-Turn-
geräte: Turnpferde, Spezial-Spann-
recke und Blizzard-Barren

Wir bitten die beteiligten Vereine um Besichtigung unserer
Turngerätemodelle, die ab Festplatz verkäuflich sind. Nähere
Auskunft erteilt der Geräteausschuß.



Verlangen Sie unsere Sonderlisten über Turngeräte sowie sämt-
liche Geräte und Bekleidung für Sport, Leichtathletik etc. etc.

Festschrift

für das 2. Turn- und Sportfest des
4. Kreises (Sachsen) im Arbeiter-Turn-
und Sportbund am 6., 7. und 8. August
1921 in Dresden.



Inhaltsverzeichnis

Bei uns begrüßt	3
festordnung	4
Unsre feststadt	7
Die Entwicklung des Kreises Sachsen	11
Die Dorturneraus- bildung im Kreise	13
Turnspiele	17
Leichtathletik	18
Aus der Geschichte des Dresdner Bezirks	19
Jugend heraus!	22
Spielordnung	23
Die fußballspielbewegung	25
Kinderturnen	26
Standquartiere	30
Mitteilungen des Ordnungsausschusses	35
hauptausschuß	47
festplatzplan	48



A80-10385

Bei uns begrüßt!

Sei uns begrüßt aus allen sächsischen Gauen,
Du Volk der Arbeit, heut' am Elbestrand!
Wir wollen dich im Glück der Freiheit schauen,
Nur eine Frist, im freien Sportgewand.
Nur eine Frist, vereint zu gleichem Streben
für unser großes Menschheitsideal!
O wag' es nur, dir diese Frist zu geben,
Wir reichen dir die Hand am Elbetal!

frisch auf zur Tat! Wir brauchen deine Glieder,
Die sich im Lebenskampf so oft bewährt!
Leg' heut' der harten Arbeit Werkzeug nieder,
Du hast die Freiheit lange schon entbehrt.
Laß heut' die Glieder tausendfältig recken,
Mit Lust und Kraft dem gleichen Ziel geweiht,
Warst du schon stark zu menschenfremden Zwecken,
So sei es heute für dich selbst bereit.

Du hast dir selbst das fest im Kreis gegeben,
Nun trete frisch für sein Gelingen ein!
Nun sollst du deine Kraft, dein ernstes Streben
Im Massenaufgebot dem Tage weihn.
An diesem Tage wird die Mißgunst lauern,
Um deines Werkes Schwächen zu erspähn,
Laß aufmarschieren lückenlose Mauern,
Laß dich in deiner ganzen Größe sehn!

Kultur am Körper ist Kultur am Wesen,
Erkenne so, o Volk, dein hohes Ziel!
Dein ungebeugter Wille, zu genesen,
Er finde Kraft im freien Körperpiel.
Das ganze Elbstorenz - zu deinem Ruhme -
Laß Zeuge deines starken Willens sein;
Als reise Tat zu reinem Menschentume
Sollst du die Kraft dem Sachsen-Kreisfest weihn.

Der Ruf erschallt: „Auf zum Gelingen!“
Von Vogtland bis zum Neißestrand,
Kein Helfer fehle beim Vollbringen
Von Leipzig bis zum Böhmerland!
Im ganzen Elbtal hall' es wieder:
„frei heil dem großen Werk, heran!“
Dein Wollen leg' am Kreisfest nieder:
„Ein starkes, freies Volk - ein Mann!“

R. Bepner, Dresden

❖ fest-Ordnung ❖

Sonntag den 6. August

von vormittags 9 Uhr an: Kampfrichter-Sitzung im Etablissement Reichskrone, Königsbrücker Straße

Nachmittags:

- 1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Abmarsch des Kinderfestzuges: Kaiser-Wilhelm-Pl.
 2-2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Stabübungen der Mädchen
 2 $\frac{1}{2}$ -3 Uhr: Stabübungen der Knaben
 3-4 Uhr: Stafetten und Spiele der Knaben / Spiele und Volkstänze der Mädchen
 2-6 $\frac{1}{2}$ Uhr: Sportlicher Vierkampf für Männer und Jugend in der Rundbahn bis zur Entscheidung / Sportliche Einzelkämpfe / Sportliche Vorläufe
 4-6 Uhr: Faustballspiele / Tamburinballspiele (Kreismeisterschaftsspiele)
 5-6 Uhr: Schlagball mit freistütten (Kreismeisterschaftsspiel)

Von abends 7 Uhr an: Begrüßungs-Kommerse in 15 Lokalen

Festsonntag den 7. August

Vormittags:

- 6 Uhr: Antreten der Wettkämpfer vor der Erzerherhalle an ihren durch entsprechende Schilder gekennzeichneten Stellplätzen
 6-8 Uhr: Zehnkampf der über 35 Jahre alten Turner
 6-8 Uhr: Zehnkampf der unter 35 Jahre alten Turner
 6-10 Uhr: Zwölfkampf der Turner
 7-10 Uhr: Sechskampf der Turnerinnen
 8-10 Uhr: Vierkampf der Turnerinnen
 6 $\frac{1}{2}$ -7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Vorlauf 1500 m, Olymp. u. Schweden-Stafette
 10-11 Uhr: Rastballspiele (Kreismeisterschaft)

Nachmittags:

- 12 $\frac{1}{2}$ Uhr: Eintreffen der Bezirke auf dem Wiener Platz
 12 $\frac{3}{4}$ -2 Uhr: festzug vom Wiener Platz nach dem Raumpplatz
 2 $\frac{1}{2}$ -3 Uhr: Massenfrenüübungen der Turner
 3-3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Massenfrenüübungen der Turnerinnen
 3 $\frac{1}{2}$ -4 Uhr: Stilllauf und Sportlerübungen
 4-5 $\frac{1}{2}$ Uhr: Sonder-Vorfürhungen der Bezirke } siehe nächste Seite
 5 $\frac{1}{2}$ -6 Uhr: Sonder-Vorfürhungen der Gäste }
 5 $\frac{1}{3}$ -6 Uhr: Faustball-Endspiel um die Kreismeisterschaft
 4-6 Uhr: Stabhochsprung / Speer- und Diskuswurf
 6-7 Uhr: Endlauf der Olympischen Stafette / Endlauf der Schwed. Stafette (Sportler) / 800- u. 1500-m-Lauf. Endlauf der 4x75-m-Pendel-Stafette / Endlauf der 4x75-m-Rundstafette (Turnerinnen)

❖ fest-Ordnung ❖

Montag den 8. August

Vormittags:

- 7-10 Uhr: Kreismeisterschaftsspiele, Ausscheidungen in Schlag- und Rastball
 10-10 $\frac{1}{2}$ Uhr: Keulenschwingen der Turner
 10 $\frac{1}{2}$ -11 Uhr: Hantelübungen der 35 jährigen Turner

Nachmittags:

- 2-5 Uhr: Endspiel im Schlag- und Rastball
 2-5 Uhr: Allgemeine Wettspiele
 5-6 $\frac{1}{2}$ Uhr: fußballspiel

Von 7 Uhr an:

Abschieds-Kommers

im Ausstellungs-Park

Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. August

Turnfahrten

mit gemeinsamer Rückfahrt am zweiten Tage auf Personendampfern, und Uferbeleuchtung mit Massen-Gruppenstellungen

Reihenfolge der Bezirks-Sonder-Vorfürhungen

- 4-4 $\frac{1}{2}$ Uhr: IV. und XII. Bezirk (Lausitz) = Platz I A
 X. Bezirk (Mügeln-Pirna-Sebnitz) = Platz I B
 IX. Bezirk (Planenscher Grund-freiberg) = Platz II
 III. Bezirk (Chemnitz) = Platz III
 4 $\frac{1}{2}$ -5 Uhr: VIII. Bezirk (Dogland) = Platz I A
 XI. Bezirk (Meißen-Riesa) = Platz I B
 Turnerinnen (Semeinturnen an 20 Barren) = Platz II
 VII. Bezirk (Erzgebirge) = Platz III
 5-5 $\frac{1}{2}$ Uhr: V. Bezirk (Döbeln-Harth) = Platz I A
 XIII. Bezirk (Burgstädt-Etzbach) = Platz I B
 I. Bezirk (Leipzig) = Platz II
 VI. Bezirk (Zwickau-Reichenb.) = Platz III
 5 $\frac{1}{2}$ -6 Uhr: Auswärtige Gäste = Platz II

fest-Ordnung

Reihenfolge der Bezirke im festzug

Im festzug wird in Reiter-Reihen (bezirkweise) marschirt. In den Bezirken kann nicht jeder Verein eine Sondergruppe bilden. Es marschieren demzufolge erst: alle freibüßungsturner des Bezirks, dann alle freibüßungsturnerinnen des Bezirks und schließlich alle Sportler des Bezirks in ihrer entsprechenden Turn- oder Sportkleidung. Beim Eintreffen auf dem festplatz schwenken die freibüßungsturner sofort zum freibüßungsplatz ab. Die Turnerinnen und Sportler marschieren bezirkweise geschlossen nach ihren ebenfalls bezirkweise angeordneten und bezeichneten Garderoben in der Exerzierhalle. Legen schnell die Oberkleider ab und treten sofort in der alten Ordnung wieder bezirkweise an. Keine Person darf erst weglassen; die Turnerinnen ziehen dann sofort geschlossen an den für die Aufstellung vorgesehenen Platz an der Ostseite des freibüßungsplatzes, später ebenfalls die Sportler. Ueber das Oeffnen, den Einmarsch in den freibüßungsplatz und die Zeichen hierzu erfolgt noch Mitteilung.

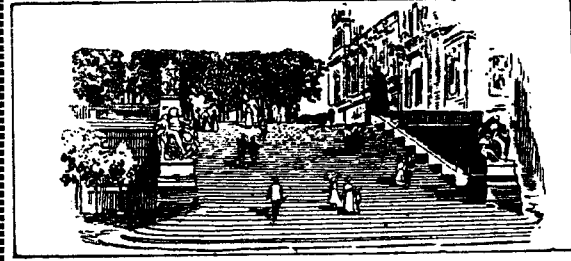
Es marschieren im festzug:

Als 1. der IX. Bezirk	} Wiener Platz } Theaterstraße	Als 9. die Gäste	} Karmelshaus
Als 2. der III. Bezirk		Als 10. der VIII. Bezirk	
Als 3. der XII. Bezirk		Als 11. der VII. Bezirk	
Als 4. der I. Bezirk		Als 12. der XIII. Bezirk	
Als 5. der IV. Bezirk		Als 13. der X. Bezirk	
Als 6. der VI. Bezirk		Als 14. der II. Bezirk	
Als 7. der XI. Bezirk			
Als 8. der V. Bezirk			

für das Wettturnen stellt Dietrich & Hannack, Chemnitz, je 15 Stück neue Recks, Pferde und Barren, so daß die Wettturner einwandfreie Geräte zur Verfügung haben. Der Turnauschuß trägt am fest grüne Armbinden. Soweit die bisher eingegangenen Meldungen es zuließen, sind alle Vorarbeiten erledigt. Ein letztes Rundschreiben in der Woche vor dem fest wird auch die noch fehlenden Hinweise geben. Nun, Turnschwestern, Turn- und Sportgenossen, werbt alle noch in den letzten Tagen für rege Teilnahme am Kreisfest. Der 6., 7. und 8. August müssen Ehrentage für den Kreis Sachsen werden. J. A.: für den Turnauschuß O. Rey.

(Spielordnung siehe Seite 23 und 24.)

Sonntag 7 Uhr zwangloses Beisammensein
im Linckeschen Bad



Brühlische Terrasse

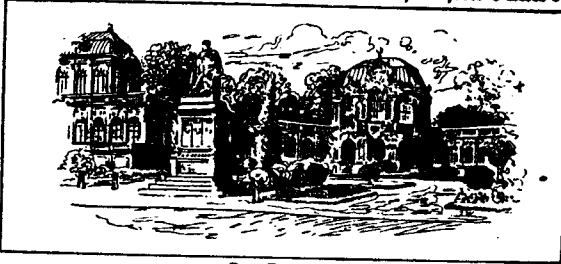
Unsre feststadt

Dresden ist als eine der schönsten Städte Europas bekannt und weltberühmt. Es ist deshalb als ein glücklicher Griff unsres Kreisrats zu bezeichnen, wenn er sich bei der Wahl der feststadt auf Dresden festlegte; denn als solche eignet es sich wie kaum eine andre Stadt für unsre festgäste, die Dresden noch nicht oder wenig kennen, sei im folgenden eine kurze Beschreibung der Stadt und ihrer Lage geboten:

Seinen Welt Ruhm verdankt Dresden seiner unergleichlich schönen Lage und seinen zahlreichen, einzigartigen Kunstschätzen. Die Kunstschätze bestehen sowohl in herrlichen Bauwerken als auch in reichhaltigen Museen. Als Königin der Sammlungen ist die Gemäldegalerie mit ihrem weltberühmten Gemälde „Die Bizantinische Madonna“ von Raffael zu bezeichnen. Doch auch an andern schönen Werken, speziell berühmter Italiener und Niederländer, ist kein Mangel. An die Gemäldegalerie reiht sich das Grüne Gewölbe mit seinen unschätzbaren Kostbarkeiten und Juwelen würdig an. Zu erwähnen wäre dann noch als sehenswert die Porzellansammlung (die reichhaltigste ihrer Art in Europa), die Skulpturensammlung auf der Brühlischen Terrasse, das Kupferstichkabinett und das historische Museum. Den größten und unergänglichsten Schatz besitzt aber Dresden in seiner herrlichen Lage. Von dem in prächtigem Bogen sich durch die Stadt ziehenden Elbstrom in zwei ungleiche Hälften geteilt, liegt Dresden weich eingebettet in einem ausgedehnten reizvollen Talkeßel. Dieser wird im Norden und Nordosten gebildet von den Berghöhen der Dresdner Heide, von den letzten nordöstlichen Ausläufern des Erzgebirges und von den lieblichen Löbnitzbergen im Nordwesten. Sechs stattliche Brücken* überspannen die Elbe und verbinden die Altstadt mit der Neustadt. Sehen wir auf die wichtigste dieser Brücken, die König-Friedrich-August-Brücke, im Volksmund immer noch schön und klangvoll Augustusbrücke genannt, und genießen von ihr den prächtigen Ueberblick über Stadt und Umgebung. Außer den bereits erwähnten Höhen liegt Dresdens Stadtbild in seiner ganzen vornehmen Schönheit vor uns.

* Dabei ist die Loschwitzer Elbbrücke, das sogenannte „Blau Wunder“, mitgezählt, da das Gelände seit der Einverleibung zu Dresden gehört.

Nach Altstadt schauend, erblicken wir zur Linken die Brühl'sche Terrasse - von Friedrich dem Großen der Balkon Europas genannt - mit dem Belvedere, der etwas zu prägnanten Kunstakademie und der breiten Freitreppe. An letzterer befinden sich die vier berühmten Steinbildgruppen von Johannes Schilling: Morgen, Tag, Abend, Nacht. Ueber die Brühl'sche Terrasse schauen wir auf das neue Ständehaus, und das Ganze wird überragt von „Dresdens Wahrzeichen“, der steinernen Kuppel der Frauenkirche (1726). Gerade vor uns liegt das ehemals Königliche Schloß mit dem Georgenbau und dem schlanken Turm. Rechts daneben schließt sich der in seinem Verständnis schräg zur Brücke gestellte mächtige Bau der Katholischen Hofkirche (erbaut 1729-1751 von dem Italiener Chiaveri) an. Zur Rechten erblicken wir hart an der Elbe das neuerbaute Italienische Dörfchen, den Theaterplatz mit der Landesoper und Dresdens berühmtesten Banwerk, dem



Der Zwinger

Zwinger. Aehnliche schöne Stadtbilder hat man von allen andern Brücken in Dresden, sowie von der Brühl'schen Terrasse, dem Hügel im Palaisgarten in Neustadt und andern Orten. Will man aber die gesamte Schönheit des Elbtals mit Dresdens zahlreichen Türmen und dem Häusermeer genießen, so bieten sich auf den umliegenden Höhen neben dem Moreau-Denkmal bei Rücknitz (am nächsten gelegenen) zahlreiche Aussichtspunkte dar.

Ein Spaziergang durch Dresden zeigt, daß das schöne Stadtbild nicht zu viel verspricht. Sehen wir deshalb von der Augustusbrücke altstadtwärts und wenden uns rechts nach dem Theaterplatz. Hier können wir die Katholische Hofkirche in ihrer ganzen imposanten Größe bewundern. Rechts bietet sich uns die Landesoper in ihrer feinen Vornehmheit. Wir gehen aber quer über den Platz nach dem Zwinger. Der Zwinger war ursprünglich gedacht als Festsaal unter freiem Himmel, als Amphitheater. Gebaut wurde er von Pöppelmann Anfang des 18. Jahrhunderts im Auftrage des prachtliebenden August des Starken. Der Baustil ist Barock. Der innere, früher für ritterliche Spiele bestimmte Platz ist jetzt von wohlgepflegten Anlagen umgeschmückt. Das Innere des Gebäudes beherbergt verschiedene Sammlungen (Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett, Ethnologisches, Zoologisches Museum usw.). Durch den Zwinger gelangen wir nach der schönen Ost-Allee, deren geradlinige Einheitslichkeit durch das Schauspiel von neuem Schauspielhaus leider total verpsucht ist. Wenden wir uns links nach dem Verkehrsmittelpunkt Dresdens, dem Postplatz mit dem Hauptpostamt und dem Telegraphenamt. Nicht Straßen-

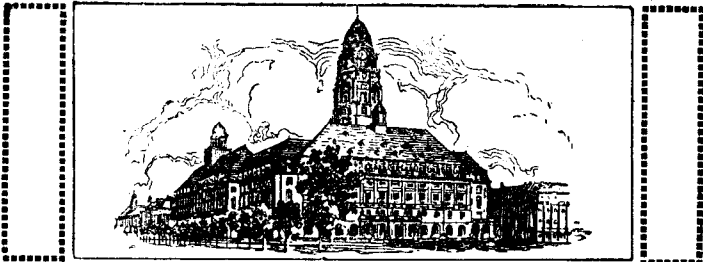
bahnlinien kreuzen diesen Platz. Großstadtverkehr, Großstadtgetriebe erfasst uns. Das wirbelt nur so durcheinander von Droschken, Straßenbahnwagen, Autos, Radfahrern, Geschirren und Passanten. Vorsichtig und aufmerksam lösen wir uns hindurch nach der holzbeplasterten Wildstruffer Straße und gelangen durch diese auf den Filzmarkt, einen geometrisch schön abgeschlossenen Platz. In der Mitte steht das Germania-Standbild. Von den Häusern leuchten überall die Lettern großer Geschäftsfirmen. Weiter gehts durch die Hauptverkehrsadern Dresdens, die Beesestraße und Prager Straße nach dem Wiener Platz mit dem Hauptbahnhof. Was gibt's auf diesen Straßen nicht alles zu sehen! Ohne Unterbrechung reiht sich ein Geschäft ans andre. Kulturzeugnisse aller Länder und Völker bieten sich in den Schaufenstern unserm Auge dar. Nicht müde werden wir des Schauens. Vom Wiener Platz wenden wir uns links durch die Dillenstraßen der Vorstadt Strehlen und gelangen nach etwa halbstündigem Spaziergang in den Großen Garten, angelegt 1676. Wie wohltuend ist für uns nach dem Gang durch die lärmende, hasten-Großstadt das geruh-same Spazieren unter Jahrhundertern alten Bäumen, durch frische Wiesenflecken. Abend zu leuchtet wie ein Märchenschloß das



Der Filzmarkt

Georgplatz nach dem Rathausplatz. Das neue große Rathaus macht mit seinem aufstrebenden Turm, roten Ziegeldach, grauen Mauern und grünen Blumenkästen einen recht freundlichen Eindruck. Ueber 400 Zimmer sind in diesem Gebäude. Der Rathhausturm kann bestiegen werden und bietet bei klarem Wetter einen großartigen Rundblick über Dresden und dessen nähere sowie weitere Umgebung. Nach kurzem Schauen gehen wir die Ringstraße weiter nach der Carola-Brücke. Kurz vor der Brücke biegen wir links ab nach der Brühl'schen Terrasse. Zahlreiche Ruhebänke laden zum Sitzen ein. Wir folgen der Einbindung und ruhen uns von der abwechslungsreichen Wanderung durch unsere feststadt gründlich aus, den herrlichen Blick auf Dresden und das Elbgelände, schließlich wie von der Augustusbrücke, nochmals genießend. Nach Neustadt blickend, fallen uns an der Elbe besonders die Gebäude des Finanzministeriums und des Ministeriums

Palais (1679 begonnen) durch die Bäume. Gar zu verlockend wäre eine Sondelfahrt auf dem Carolafsee, doch wir wollen weiter. Ein Glas frisches Bier in der Großen Wirtschaft hat uns gestärkt. Nun gehen wir nach der Lennestraße. Der Städtische Sportplatz, der Schauplatz des Reichs-Arbeiter-sporttages, fesselt unser Auge. Der Charakter des Platzes wird durch die überlebensgroße Statue des Kugelschwerfers von Fabricius noch besonders betont. Das wäre ein Kreis-festplatz! - denken wir - wenn er größer wäre. Unser Weg führt nun durch die traumlichen Anlagen der Bürgerwiese über den



Neues Rathaus

des Kultus und öffentlichen Unterrichts auf. Viel Schönes bietet auch ein Spaziergang durch das Dresden rechts der Elbe. Sollten wir noch Luft verspüren, auch diesen Teil Dresdens kennen zu lernen, so gehen wir über die eingangs erwähnte Augustusbrücke nach Dresden-Neustadt. Wir kommen jenseits der Elbe auf den Platz „Am Markt“. In der Mitte steht das vergoldete Reiterstandbild August des Starken.

Vor uns liegt die schöne, breite Hauptstraße mit der Dreikönigskirche. Wir durchbummeln diese und kommen auf den schönsten Platz der Neustadt, den Albertplatz. Prachtige Anlagen erstrahlen unser Auge. Inmitten derselben lassen zwei Brunnen, Stürmische Wogen und Stilles Wasser darstellend, ihre Wasserkünste spielen. Zu erwähnen wäre noch der Artetische Brunnen von Erlwein. Vom Albertplatz wenden wir uns links nach der Königstraße. Bei dieser Straße fällt uns sofort die Regelmäßigkeit der Häuserreihen auf. Dem liegt eine Bau-



Frauenkirche (Neumarkt)

Die Raumverhältnisse unserer Festschrift sind leider zu beschränkt, um unsere Feststadt eingehender zu beschreiben. Deshalb, ihr lieben Festgäste, sucht selbst noch Schönes zu finden. Durchstreift Dresden in allen Stadtteilen und ihr werdet immer wieder Behenswertes entdecken. Also, die Augen auf und freut euch des Schönen! Paul Hennig.

vorschritt August des Starken zugrunde.

Der aufmerksame Spaziergänger entdeckt auch bald, warum diese Bestimmung erlassen wurde. Die Straße mündet nämlich im Kaiser-Wilhelm-Platz und auf diesem befindet sich das berühmte Japanische Palais. Durch die Breite der Straße und die Regelmäßigkeit der Häuser wird das Palais, das genau in Richtung der Straße liegt, weithin sichtbar und wird in seiner Schönheit hervorgehoben. Am Palais befindet sich der herrliche Palastgarten mit zahlreichen Ruhebänken. Das wäre das wesentlichste von Dresden-Neustadt.

Zur Entwicklung des Kreises Sachsen

„Trotz Auflösung von Vereinen, Geldstrafen, Turnplatzüberwachungen, Turnhallenentziehungen, Gerätebeschädigungen, Verweigerungen von Turnhallen und Unterstützungen, Bekämpfung durch deutsche Turner, durch Lehrer, Polizei, Schul- und Kommunalbehörden, Denunziationen, Jugendverbote, Militärverbote und sonstige Bestrafungen für angebliche Vergehen haben wir uns zu einer imponierenden Macht heraufgearbeitet. Und nun wollen wir auch den einmal beschrittenen Weg weitergehen und für die freie Turnsache wie bisher die lebhafteste Propaganda machen.“

Dies waren die Schlusssätze meines Artikels in der Festschrift des ersten Kreisfestes (1910 in Chemnitz). Den beschrittenen Weg sind wir weitergegangen, glaubten aber damals nicht, daß es erst nach elf Jahren möglich sein würde, die lebhafteste Propaganda in Gestalt eines zweiten Kreisfestes in die Tat umsetzen zu können. Eine ganz neue Welt ist unterdessen entstanden; wirtschaftlich, sozial, politisch und kulturell sind neue Probleme zu lösen und die grausame Vergangenheit gibt uns die Lehren, die Zukunft besser zu gestalten. Dem Volke starke, gesunde Menschen zu erziehen, auf deren Schultern die Ideale des Volkes sicher ruhen, dieses Ziel möge dem Kreis Sachsen auch in den kommenden Jahren voranschweben, daß wir jederzeit mit Stolz bekennen können, wir heißen freie Turner.

Es würde hier zu weit führen, die Entstehung und Entwicklung des Kreises Sachsen von der Gründung an zu schildern. Ein Buch, etwa fünfmal so stark wie das vorliegende, würde gefüllt werden, würden all die festgehaltenen Vorkommnisse zusammengefaßt werden. Gewaltige Stöße von Material aus vergangenen Zeiten der Unterdrückung sind noch vorhanden. Doch – machen wir einen dicken Strich, nachdem das monarchistische System gestürzt und die Gleichberechtigung der Arbeiterkorporationen erkämpft ist. All die „Liebediener“ und „Nachwächter“ der Reaktion haben nicht vermocht, unsre Bestrebungen aufzuhalten; wir haben uns durchgesetzt und sind einig, groß und stark geworden. Das zweite Kreisfest möge den Beweis erbringen, daß wir das Erbe Jahrs angetreten haben, daß wir große volkstümliche Turnfeste zeigen können, ohne Kapitalisten, Fabrikanten, Bankiers usw. anzuschonnen, ohne Protektorate bürgerlicher Herren. Auf unsre eigene Kraft bauend, vertrauen wir wie bisher auch auf die sozialistisch gestimmte organisierte Arbeiterschaft. Die beiden Kreistage nach dem Kriege haben unsre Richtlinien festgelegt, die klipp und klar zeigen, was wir wollen. Unsre bisherigen Bedrücker müssen wir verachten, und solange nicht die alten Führer der bürgerlichen Deutschen Turnerschaft – die ehemaligen Stützen von Thron und Altar (die heute noch Kirchenglockenrummel in einer Großstadt mitmachen) – von der Bildfläche verschwunden sind, müssen wir die Mitglieder des Arbeiterstandes in diesen Vereinen bekämpfen. Es kann nur zwei Weltanschauungen geben, ein hie und da, und für uns gilt es, die sozialistische darzulegen. Daß wir den richtigen Weg gehen, bezeugen allerhand Maßnahmen. Aber noch mehr wie bisher müssen unsre Turngenossen sich auf die Gleichberechtigung besinnen; nirgends brauchen wir mit unserm Können im Schatten zu stehen. Hunderte unsrer Turngenossen stehen in Parlamenten, Gemeinden und Ausschüssen in jührender Stelle; diese

haben die Pflicht, unsere Bestrebungen zu unterstützen, unsere Forderungen zu vertreten.

Die Kreisleitung als solche hat zur Zeit 13 tätige Bezirksleiter zur Seite, die alljährlich zweimal Konferenzen halten und sich orientieren, austauschen, beraten und beschließen, was in der nächsten Zukunft notwendig ist. Die Kreisleitung steht fest verbunden mit der Bundesleitung und nimmt und gibt Anregungen für unsere Bewegung. Von dem Gedanken stets besetzt, im ganzen Lande Einheitliches zu schaffen, ist die Kreisleitung zusammengesetzt, und Männer, die ihre Ämter dort 10, 14 und 18 Jahre in pflichtgetreuer Verantwortlichkeit ausführen, geben die Gewähr, daß die Beratungen, Verhandlungen und Beschlüsse für alle Turngenossen, Turngenossinnen und Sportler nutzbringend sind. Die Ausführung der Beschlüsse, die Aufklärung, die Agitation, die Aus- und Durchbildung übernehmen Hunderte von Funktionären in Sachsen in intensiver Weise, wobei die Bezirks- und naheliegenden Gruppenleitungen die befähigten Leute stellen. Aber auch ein jeder einzelne ist Agitator für unsere Sache, das haben die Vorarbeiten zum Kreisfest besonders bewiesen. Dank besonders den Dresdner Turngenossen.

Die Geldentwertung hat ihren Hemmschuh auch uns vorgelegt, aber auch hier hat der opferfreundliche Sinn unserer sächsischen Turner einen Weg gefunden: nicht gekaufert wurde, der Kreisbeitrag ist, den Anforderungen entsprechend, um 200 Prozent erhöht; der Garantiefonds (1 Mark pro Mitglied) zum Kreisfest wurde bezahlt und damit der Kreisleitung in stärkstem Maße das Rückgrat gestiftet. Nicht wie bisher brauchen wir erst finanziell abzuwägen und dann der Abhaltung eines Kursum und dergleichen mehr zuzustimmen, sondern was notwendig erscheint, wird durchgeführt. Das ist ein erhebendes Gefühl, denn bisher konnte nur durchgeführt werden, was nichts kostete oder wozu jeder einzelne sein Portemonnaie aufstun mußte. Hoffen wir, zum feste all die alten Freunde zu treffen und uns auszutauschen über: So war es früher, so ist es heute!

Die Bezirksleitungen haben sich in denselben Sinne fast durchweg entwickelt, wobei in emsiger Kleinarbeit die 52 Gruppen mit den 650 Vereinsleitungen geholfen haben. Wir können stolz sein auf eine solche Schar Mitarbeiter für die freie Turn- und Sportsache. Der erfreuliche Aufstieg dieser Schar sei hier ziffernmäßig niedergelegt:

Jahr	Vereine	Mitglieder	Jahr	Vereine	Mitglieder	Jahr	Vereine	Mitglieder
1894	42	3 152	1904	128	12 545	1914	451	47 426
1895	44	3 208	1905	136	14 411	1915	462	26 899
1896	47	2 740	1906	174	19 822	1916	462	15 602
1897	47	3 234	1907	215	24 564	1917	250	12 645
1898	56	4 527	1908	256	28 490	1918	216	10 500
1899	65	5 124	1909	282	31 693	1919	276	20 690
1900	73	5 748	1910	300	33 200	1920	480	57 128
1901	84	6 786	1911	331	37 535	1921	591	79 494
1902	95	8 463	1912	373	41 074			
1903	124	11 614	1913	417	44 595			

Am 1. Juli 1921: 620 Vereine 81 000 Mitglieder.

Nach dem ersten Kreisfest (1910 in Chemnitz) schrieb die Arbeiterpresse: „Das fest war eine wichtige Demonstration für die Arbeiter-

turnsache, die eine Macht geworden ist. Befreit von dem Seiwert des hurrapatriotischen Klimbims, begeistert für den großen Emanzipationskampf der Arbeiterklasse, sind die Arbeiterturnvereine ein würdiges Glied der gewaltigen Organisation des Proletariats!“

So wollen wir es auch weiter halten und zum zweiten Kreisfest in Dresden wollen wir dies Ergebnis bekräftigen. Arbeitsbrüder, seid herzlich willkommen!

Die Forderung: Schafft Ämter für Leibesübungen! wird mehr und mehr in die Tat umgesetzt und die paritätischen Zusammengehungen beweisen, daß die Forderung berechtigt ist. Auch an den sächsischen Staat haben wir diese Forderung gestellt, doch wenn wir glaubten, mit der Herausgabe dieser Schrift unsern Turngenossen die erfreuliche Mitteilung machen zu können, daß das sozialistische Ministerium Sachsens dem Verlangen aller Sportorganisationen Rechnung getragen habe, so ist dies leider nicht eingetreten. Nur im Jugendbeirat des freistaates Sachsen, der paritätisch zusammengesetzt und von der Regierung anerkannt ist, ist zur Zeit die Möglichkeit, für unsere Ideen zu wirken. Leider hat man aber auch dort den Führer der Deutschen Turnerschaft zum sachreferenten herangezogen, ohne von uns Notiz zu nehmen. Unsere Aufgabe wird hier sein, die Gelder für Jugendpflege auf das Ressort Leibesübungen zu übertragen. Ein sogenannter Lehnerbeirat für Leibesübungen (fünf Arbeiter, fünf Bürgerliche) hat sich seit Februar gebildet, ist aber aus Vorbesprechungen bis heute noch nicht herausgekommen und von der sozialistischen Regierung Sachsens noch nicht berufen und anerkannt worden. Es muß den Anschein erwecken, daß die Bestrebungen, die so sehr danieder liegende Volksgesundheit zu heben, noch immer nicht die richtige Würdigung finden. Es mangelt an Spielplätzen, an Turnhallen, an Turnlehrern, an Spiel- und Sportgeräten usw. Neben unsern Forderungen erheben auch die andern Sportarten solche und die Bürgerlichen sowie das Landesarbeitersportkartell (in dem auch wir Sitz und Stimme haben) haben gemeinschaftlich die Forderung nach Errichtung eines staatlichen Amtes für Leibesübungen gestellt; bisher ohne Erfolg. — Nach dem Kreisfest, das auch den Ministern unsere Stärke zeigen wird, werden wir energischer an die staatlichen Türen klopfen.

Edmund Wagner.

Die Dorturnerausbildung im Kreise

Was du der Jugend tuft,
Tuft du dem Volke.

Seit der Gründung des Kreises ist die Beschaffung, Heran- und Weiterbildung der Dorturner eine der ersten Fragen und Aufgaben des Kreises gewesen und wird auch in Zukunft die vornehmste Pflicht der technischen Kreisleitung bleiben. Am Anfang der Arbeiterturnbewegung war diese Aufgabe noch schwieriger zu lösen als jetzt. Die staatlichen Bildungsstätten waren uns verpönt, sozialistischen Proletarierturnern verschlossen. Wie die Pest wurden wir gemieden. Turnhallen standen uns fast gar keine zur Verfügung.

Die neugegründeten Vereine mußten in kümmerlichen Verhältnissen turnen, oft war die Decke zu niedrig und der Raum selbst für die notdürftigsten Geräte zu klein. Uebergetretene Vereine hatten wohl einige Dorturner mitgebracht, doch an ihre Weiterbildung war vor-derhand gar nicht zu denken, sie mußten von der Erinnerung zehren. Und doch war bei all diesen mißlichen Verhältnissen ein begehrter Bildungshunger vorhanden, den zu stillen eine zwingende Notwendigkeit wurde. Die Lösung war jedoch nicht so einfach. Unter dem berühmten, vielmehr berühmtesten, sächsischen „Juwel“ (Vereinsgesetz) war ein Zusammenschluß mehrerer Vereine zu einer Organisation (Kreis, Bezirk) äußerst schwierig. (Die Auflösung der damaligen Vereine, die sich am Kreisturntag in Hohenstein beteiligten, ist dafür ein genügender Beweis.) Im Jahre 1894 wollte ich z. B. eine in Kappel bei Chemnitz angelegte Dorturnerstunde besuchen, die Polizei hatte jedoch Wind von dieser Veranstaltung bekommen und beobachtete aus Verstecken, wer sich daran beteiligen würde. Unfre Turngenossen waren jedoch früher aufgestanden und warnten uns unterwegs vor dem Besuch dieser Dorturnerstunde. Auf Grund solcher Anlässe mußten wir zu andern Mitteln greifen und sind dann in die hart bedrängten Vereine gegangen und haben uns als Dorturner zur Verfügung gestellt, bis Ersatz vorhanden war oder hielten Vereinsvorturnerstunden ab. Dieser mühe- und opfervollen Arbeit haben wir uns damals gern und freudig hingeegeben. Das einzige Bildungsmittel, das uns damals zur Verfügung stand, war die monatlich erscheinende Technische Beilage der im Juli 1893 erschienenen Arbeiterturnzeitung. Diese Beilage bearbeitete Ernst Pohle, Leipzig. Zur Unternehmung wurde ihm vom Magdeburger Bundesturntag 1895 ein Turnauschuß bewilligt, dem die zwei sächsischen Turngenossen: Bobe, Mlickten bei Dresden, und Wieberich, Pöbitan bei Dresden, angehörten. Im Kreisturnrat wurde der Beschluß gefaßt, der Ausbildung der Dorturnerschaft durch Abhaltung von Kreisvorturnerstunden näherzutreten. Die erste Turnstunde wurde für den 12. Mai 1895 nach Döbeln einberufen. Es haben bisher zehn Kreisvorturnerstunden stattgefunden. Mir war es vergönnt, sämtliche zehn Turnstunden zu besuchen und bin dieserhalb auch in der Lage, über den Fortschritt dieser Veranstaltungen ein Urteil zu fällen. Zur besseren Uebersicht mögen diese Turnstunden geordnet hier folgen:

1. 12. Mai	1895	in Döbeln, Muldenterrasse	80 Teilnehmer
2. im September	1896	- - - - -	64
3. -	1897	- Dresden-Cotta, Turnhalle	72
4. - April	1899	- Crimmitschau	112
5. - Oktober	1900	- Leipzig-Lindenau	114
6. Pfingsten	1902	- Chemnitz, bei Zweiniger	104
7. im Oktober	1904	- Cotta, Turnhalle	144
8. - August	1906	- Meerane, Turnhalle	181
9. - Oktober	1908	- Mügeln/Dresden, Turnh.	210
10. Pfingsten	1910	- Chemnitz, Radrennbahn	250

In den beiden Döbelner Turnstunden wurde die Wahl eines Kreis-turnwarts angeregt. Damals glaubte man jedoch, daß für dieses Amt nicht genügend Arbeit vorhanden sei und man bestimmte zur Leitung der Kreisvorturnerstunde immer denselben Bezirksturnwart,

in dessen Bezirk die Turnstunde stattfinden sollte. Erst 1904, auf der Cottaer Turnstunde, schritt man zur Wahl. Die Wahl fiel auf mich. In dieser Turnstunde wurden zwei vorzügliche Referate von Schim-mrohn und Klägel für und gegen das Weitturnen gehalten. Segen 25 Stimmen erklärte man sich für Beibehaltung des Weitturnverbots. In den nun folgenden Turnstunden lag das Übungsmaterial gedruckt vor, damit wurde einem lang gehegten Wunsche der Dorturner entsprochen. Die Meeraner Turnstunde besuchte der Bundes-turnwart Wedler und der Mügelnr Bundesturnwart Koppisch.

1903 wurde nach der Amtsniederlegung Pohles Freund, Hummel, Dresden, der oft die Technische Beilage durch fleißige Mitarbeit bereicherte, in den Bundesturnauschuß gewählt. Die Kreisvorturnerstunden erfreuten sich einer steigenden Beliebtheit, dadurch erreichte die Besucherzahl eine Höhe, wo an eine durchgreifende Weiterbildung des einzelnen Dorturners nicht mehr zu denken war. Aus diesem Grunde wurden zwischenhinein Turnstunden für Bezirke- und Gruppen-turnwarte abgehalten, damit der dort gezeigte Übungsstoff in kleinere Kreise getragen werden konnte. Bisher haben 4 solche Turnstunden stattgefunden, und zwar:

am 24. September	1905	in Seringswalde	mit 33 Teilnehmern
- 9. Juni	1907	- Dresden-Cotta	- 27
- 13. -	1909	- - - - -	- 29
und - 14. Mai	1911	- Leipz.-Lindenau	- 35

Die fünfte soll dieses Jahr am 29., 30. und 31. Oktober in der Bundesschule in Leipzig stattfinden.

Ostern 1912 wurde Paul Kaeden als 2. Kreisturnwart gewählt. Die letzte Kreisvorturnerstunde 1910 in Chemnitz mit über 250 Teilnehmern erforderte von selbst die Aufhebung dieser Lehrstunde. Wir mußten neue Wege beschreiten. Am 25. August 1912 wurde in Mittweida das erste Kreisvorturnerturnen abgehalten. Dieses Dorturnerturnen war nicht als Lehrstunde geplant, sondern als ein gegenseitiges Wettstreiten der Bezirke untereinander, ein Bezirk sollte vom andern lernen. Die Turnordnung bestand in einem mehrstündigen Turnmarsch jedes einzelnen Bezirks, in allgemeinen Freiübungen, Sondervorführungen der Bezirke und in Wettspielen. Die zweite derartige Veranstaltung fand am 1. August 1920 in Dresden auf dem Flugplatz statt. An jeder dieser beiden Veranstaltungen nahmen gegen 500 Dorturner teil. Leider wurden beide durch die Ungunst der Witterung beeinträchtigt.

Die zunehmende Entwicklung des Frauenturnens zwang uns, auch an die Ausbildung von Dorturnern und Dorturnerinnen dieses Zweiges zu denken. Aber auch hier erlebten wir bald dieselbe erfreuliche Erscheinung der Ueberfüllung dieser Turnstunden, so daß wir eine Teilung vornehmen mußten und statt 8 Bezirke nur immer 2 oder 3 Bezirke zusammenlegten. Diese Turnstunden wurden wie folgt abgehalten:

1. im August	1907	in Chemnitz	mit 82 Teilnehmern
2. am 28. August	1909	- Döbeln	- 93
3. - 27. -	1911	- Alt-Chemnitz	- 110
4. - 24. -	1913	- Leipzig-Lindenau	- 130
5. - 13. -	1916	- Mittweida	- 42

am 20.	August	1916	in Reichenbach i. D.	mit 64	Teilnehmern
- 27.	-	1916	- Weinsböhla	- 67	-
6. - 9.	Juni	1918	- Mittweida	- 68	-
- 16.	-	1918	- Reichenbach i. D.	- 57	-
- 23.	-	1918	- Mügeln/Dresden	- 60	-
7. - 13.	-	1920	- Döbeln	- 96	-
- 27.	-	1920	- Zwickau	- 86	-
- 4.	Juli	1920	- Ebersbach	- 120	-
- 11.	-	1920	- Freiberg	- 77	-

In diesem Jahre sollen 6 Turnstunden stattfinden, wo speziell das Material vom Bundesfrauenkursus gelehrt wird.

Im Oktober 1920 wurde als Kreisfrauenturnwart Turnlehrer Walter Heyne, Leipzig, gewählt. Damit liegt das Frauenturnen unseres Kreises in berufenen Händen.

Nicht unerwähnt in meinem Bericht soll der am 30. und 31. Oktober 1908 in Sera stattgefundene 1. Bundeskursus bleiben. 18 sächsische Turngenossen, meist Turnwarte und Dorturner, besuchten diesen Kursus, der auf uns Teilnehmer befruchtend wirkte. Im Jahre 1913, vom 19.-21. Juli, fand auch in unserm Kreis der 1. Kursus in Chemnitz statt, wertvoll unterstützt durch einen Lichtbildervortrag des Bundesturnwarts Benedix.

Mitten in unsrer emsigen Tätigkeit überraschte uns der Krieg und vernichtete mit einem Schläge unsre Kulturarbeit. So mancher brave Dorturner ist geblieben oder als Krüppel zurückgekehrt. Nur Trümmer unsrer stolzen Dorturnerschaft waren übriggeblieben. Der Aufbau wird nicht so leicht sein, es wird eine mühevoll Arbeit werden. 1918 wurde ein Kreisursus für Vereinsturnwarte abgehalten, und zwar am 8. September in Zwickau mit 20 Turnwarten, am 15. September in Waldheim mit 36 Turnwarten, und am 22. September in Kleinnaundorf mit 37 Turnwarten.

Am 20. April 1919 wurde an Stelle des Tg. Kaden Otto Rey gewählt. Im selben Jahre fand der 2. Vereinsturnwartekursus in folgenden Orten statt: am 14. und 15. Juni in Dresden-Löbtau mit 75 Teilnehmern und am 21. und 22. Juni in Zwickau mit 110 Teilnehmern.

Durch den Krieg wurden wir als gleichberechtigte Staatsbürger endlich anerkannt und nunmehr konnten wir auch an den Staatskursen teilnehmen. Diese Kurse, 1919 in Dresden und Leipzig, 1920 in Chemnitz, Baußen, Zwickau und Planen, fanden leider in den Abendstunden und mit paritätischer Besetzung statt. Unsrere forderungen lauten auf 14 ganztägige und getrennte Kurse.

Der außerordentliche Aufschwung des Kinderturnens veranlaßte den zu Ostern dieses Jahres in Dresden abgehaltenen Kreistag, zur Ausbildung der Kinder dorturner und -dorturnerinnen und zur Förderung des Kinderturnens einen Kreiskinderturnwart zu wählen. Die Wahl fiel auf den Turngenossen Paul Bierig, Dresden. Drei Kreiskinderkurse wurden in diesem Jahre abgehalten, am 10. April in Dresden, am 17. April in Harttha, und am 24. April in Zwickau.

Der Kreis hat also in bezug auf Dorturnerausbildung sein möglichstes getan. Die eigentliche Dorturnerausbildung muß nunmehr in die Bezirke und Gruppen verlegt werden und Aufgabe der technischen Kreisleitung ist es, in die Bezirke oder Gruppen zur praktischen Mitwirkung zu gehen. Heute stehen unsern angehenden Dor-

turnern eine Menge Lehrbücher zur eigenen Weiterbildung zur Verfügung, es ist ihnen also leicht gemacht, nur ansharren sollen sie im Amt. Ich turne nun 30 Jahre ununterbrochen vor und wünsche, daß es mir wenigstens noch 20 Jahre vergönnt sein möge, der Jugend vorzuturnen. Dorturner, bedenkt, daß euer Amt das ehrenvollste ist, was euch angetragen werden kann. Denkt an die Worte: „Was ihr der Jugend tut, tut ihr dem Volke.“
E. Ranft.

Turnspiele

Mit den Spielen verfolgen wir den Zweck, unsren Körper zu heben und zu kräftigen. Am besten gelingt das bei reiner Lust und in der Sonne. Während bei langsamem Gehen und Sitzen nur der siebente Teil der Lunge atmet, bringt es der Lauf, der ja fast jedem Spiel innewohnt, bis zum Neunfachen. Von ganz besonderer Bedeutung ist, daß wir beim Spiel von Jugend auf Recht und Geseß, Brauch, Bitte, Ziem und Schick lernen. ferner soll das Spiel geselligen, freudigen und lebensfrischen Wettkampf in sich bergen.

Als bestes Spiel ist das Schlagballspiel zu nennen. So schwer ist es nicht, wie viele Anfänger glauben. Beobachtet die Spiele am Montag. Mancher Verein davon hat sich erst in diesem oder vergangenen Jahre darauf gelegt und beherrscht es sehr gut. Beteiligt sind, wie bei allen Wettspielen, 2 Mannschaften. Die eine, die vor dem Spielfeld steht und den Ball mit dem Schlagholz ins Spielfeld treibt (manchmal auch nur möchte), ist die Schlagpartei. Jeder Schläger, auch der einmal nicht trifft, darf erst wieder schlagen, wenn er zum Laufmal und, nachdem er dasselbe berührt, wieder ins Schlagmal zurückgelaufen ist. Jeder Lauf zählt einen Punkt. Ebenfalls der weite Schlag, über 60 Meter, also bis über die hintere Spielfeldgrenze getriebener Ball. Die fangpartei, das ist diejenige, welche im Spielfeld verteilt steht, hat die Aufgabe, den geschlagenen Ball mit einer Hand zu fangen (die einzige Möglichkeit, einen Punkt zu erhalten), sich zuzuspielen und einen Läufer damit abzuwerfen. Geht dies, so wechseln die Parteien auf Doppelpfiff ihre Plätze. Das heißt, die bisherige fangpartei wird Schlagpartei und umgekehrt. Die nunmehrige fangpartei hat das Recht, sofort wieder einen Spieler der neuen Schlagpartei abzuwerfen. So entstehen mitunter mehrere Malwechsel hintereinander. Wer am Ende des Spieles (1 Stunde) die meisten Punkte hat, ist Gewinner.

Raffball ist sehr zu empfehlen. Es ist dies ein Spiel, bei dem der Oberkörper ganz besonders mitbewegt wird. Es ist dem fußballspiel fast gleich, das heißt, in Aufstellung und Regel. Nur wird mit den Händen, an Stelle der Beine, der kleinere Ball gespielt. Der einzige ist der Torwart, der den Ball absichtlich mit dem fuße spielen darf, aber auch nur in der Abwehr. Kein Spieler darf mit dem Ball in der Hand laufen oder gehen, ebenfalls nicht länger als 3 Sekunden halten. Von einem Tor zum andern allein laufen, um die neun Mittspieler auszuschalten, ist also nicht möglich. Den Halbkreis vor dem Tor (Torraum) darf nur der Torwart betreten.

Das bekannteste ist wohl das faustballspiel. Es wird sehr, mit Recht, im Regenjahre zu früher, schärfer gespielt. Leider nennt das

ein großer Teil raffiniert. Bedenken wir aber den Zweck der Spiele, so muß gesagt werden, das wir mit dem, alle feinesseu benutzenden Spiel mehr erreichen, als da, wo es so recht human und vorsichtig zugeht. Denn auf die Höhe der Punktzahl kommt es doch nicht an.

Die Turnerinnen zeigen ihr beliebtestes Spiel, Tamburinball. Auch dieses ist bekannt, es unterscheidet sich vom Faustball nur insofern, daß hierbei nur der Ball gültig ist, der den Erdboden nicht berührt.

Richard Sonntag.

Leichtathletik

Um dem rastlos vorwärts schreitenden Sport gerecht zu werden, sind zum Kreisfest umfangreiche Kämpfe vorgesehen worden. Die Leichtathletik, eine der ältesten Leibesübungen, hat auch im Arbeiter-Turn- und Sportbunde, besonders nach dem Kriege einen tatkräftigen Förderer und eine begeisterte Anhängererschaft gefunden. Allerorts geht man daran, geeignete Lauf-, Sprung- und Wurfbahnen zu bauen. Lehrer aus eigenen Reihen sind jederzeit bereit, in alle Kreise und Bezirke sportliches Können und sportlichen Geist zu tragen. Betrachten wir zum fest unsere sächsischen Sportler, wenn sie über die Laufbahn jagen, oder mit dem Speer sich scheinbar den Weg zu fernem Zielen erringen möchten. Bedenken wir, welcher fleißigen Vorarbeit es bedarf, sich dem Sprungstabe anzuvertrauen, oder den Diskus mit ausgefeilter Technik von sich zu schleudern.

Wir Sachsen haben auch schon vor Jahrzehnten volkstümlich geübt. Die Übungen beschränkten sich aber meist nur auf den 100-Meter-Lauf, Springen, Kugelstoßen, Schlenkerballwerfen und Pendelstapfen, während der Speer und der Diskus den meisten Genossen noch heute unbekannt sind. Eine ganz besondere Beschäftigung darüber geben uns die abgehaltenen Kreisportkurse in den verschiedensten Gegenden Sachsens. Wenn wir bisher in den leichtathletischen Übungen auch nur sehr mäßige Resultate erzielten, so darf uns das durchaus nicht wundernehmen. Singen wir doch fast ohne jegliche Vorübung an die Geräte heran, um soviel rohe Kraft aus dem Körper zu holen, wieviel nur irgend möglich war. Heute sieht es schon besser aus in unsern Reihen. Die Technik der Übungen, ihre Feinheit und Vervollkommnung, spielen neben der Kraft die wichtigste Rolle in der Leichtathletik.

Schon kommen von den Kreisfestvorkämpfen gut zu nennende Resultate an, die sicher aus dem Zusammenarbeiten beider Faktoren resultieren. Wollen wir uns nun zum fest von den wenigen guten Sportlern ein Vorbild mit nach Hause nehmen, als Ansporn zu emsiger Trainingsarbeit. Damit auch auf diesem Gebiet der 4. Kreis bald in der Spitzengruppe marschiert.

frei Heil! dem jungen Sport.

R. Engel.

Gasthaus Alt-Plauen Eugen Schurig

Nr. 51 Hofmühlenstraße Nr. 51

Nach wie vor sind bei mir alle lieben Turn- und Sportgenossen willkommen. Gr. Vereinszimmer. Schöner Garten. Asphalttegelbahn. Eig. Schlächterei.

Aus der Geschichte des Dresdner Bezirks

Noch ein Jahr und dreißig Jahre sind verfloßen, da sich erstmalig freidenkende Turngenossen in der für die Arbeiterschaft historischen Roten Schenke in Döhlen zusammenfanden, um den von einigen Turnvereinen in der Mark Brandenburg gefaßten Beschluß, einen Arbeiterturnerbund zu gründen, auch für Dresden und Umgegend Geltung zu verschaffen. Gerade an demselben Tage, da auch der erste Turntag nach Berlin berufen und ein Aufruf an alle freiwillig gesinnten Turner Deutschlands bekanntgegeben wurde.

Der ersten Zusammenkunft folgte bald eine zweite am 13. November 1892 in der Deutschen Eiche in Dresden-Striesen. In dieser wurde nun der Grundstein für den Arbeiterturnerbund (Bezirk Dresden und Umgegend) gelegt.

Die Notwendigkeit des Arbeiterturnerbundes ist den älteren Genossen bekannt. Unsern jüngeren Genossen sei es gesagt, daß die Bevormundung, die Gesinnungsriechelei, der Kasten- und Klassengeist in gesellschaftlicher Beziehung die Arbeiter aus der Deutschen Turnerschaft hinaustrieb und zu eigenen Arbeiterturnvereinen zusammenführte.

Kurze Zeit nach der zweiten Zusammenkunft fand der erste Bezirksturntag im Lokale des ehemaligen Volksbildungsvereins in Dresden-Fußstadt, Schöffergasse, statt. Auf dieser Tagung waren acht Vereine (48 Mitglieder) vertreten.

Am 23. Juli 1893 fand das erste Bezirksturnfest im ehemaligen Park Reifewitz in Dresden-Plauen (gegenüber der Brauerei Reifewitz an der Weißeritz gelegen) statt. 150 Turner traten hier zu den freibungen an.

Nach dreijährigem Bestehen zählte man 1247 Mitglieder. Langsamem Schritts nur ging es vorwärts. Die Segner spotteten, sie sprachen von einem totgeborenen Kinde. Doch wer diese Zeit gekannt, der findet es begreiflich, daß es mit der Arbeiterturnsache nicht so recht vorwärts ging. Vereine wurden aufgelöst, unter das Vereinsgesetz gestellt, Turnstunden fanden unter polizeilicher Aufsicht statt u. a. m.

Nach zehnjährigem Bestehen zählte man 1500 Angehörige in 18 Vereinen.

Sagten die Segner in den ersten zehn Jahren den Arbeiterturnerbund tot, so wurde das mit einem Male anders. Das zweite Jahrzehnt bedeutet für den Arbeiterturnerbund das Anbrechen einer neuen Zeit. Die Segner, die sich immer mehr hinter die Polizei verfleckten und sich förmlich in deren Dienste stellten, öffneten denkenden Arbeitern die Augen. In Scharen verließen sie die Deutsche Turnerschaft. Der Arbeiterturnerbund in Dresden und Umgegend zählte jährlich hunderte und Tausende an Zuwachs. Die folgenden Zahlen zeigen dies: 1902: 1490, 1903: 1651, 1904: 2045, 1905: 2391, 1906: 3289, 1907: 4954, 1908: 5979, 1909: 7065, 1910: 7819, 1911: 8692, 1912: 9534, 1913: 10596, 1914: 11266 Mitglieder.

Dieser Aufschwung lag den Segnern schwer im Magen. Führer der Deutschen Turnerschaft bekamen den Rotkoller. Zu den unglaublichsten Schikanierungen und allen nur denkbaren, der Gerechtigkeit hohen spottenden Handlungen wurde gegriffen. Lehrer, Schulinspektoren, Pastoren und Gemeindebehörden arbeiteten zusammen, um den Vereinen des Arbeiterturnerbundes den Nachwuchs - die Jugend - zu entreißen.

Was wurde da nicht alles unternommen? Verbote über Verbote hat man für die Jüglinge erlassen. Mit schweren Geldstrafen wurde belegt, wer diesen Verböten zuwider handelte, oder man steckte die Jüglinge in den Karzer. Auch die Turnwarte, die den Turnunterricht erteilten, wurden bestraft. Besonders hohe Strafen diktierte man den Jüglingen, die sich frei und offen zum Arbeiterturnerbund bekannten. Man beging sogar die Ungerechtigkeit, daß man die Jüglinge, die den evangelischen Jüglingsvereinen angehörten, mit zwei Jahren aus der Fortbildungsschule entließ, während die Arbeiterturnerbundsmittglieder sämtlich drei Jahre abschrauben mußten. Ja, vor dem Scheußlichsten aller Scheußlichkeiten schreckte man nicht zurück: Väter, die ihre Söhne trotz aller Verböte in die Arbeiterturnvereine schickten, wurden ihrem Brotherrn demunziert und dadurch außer Lohn und Brot gebracht. Nicht genug damit, daß man sich alle nur erdenklichen persönlichen Eingriffe erlaubte, gestattete man viele Jahre den Vereinen nicht die geringste Bewegungsfreiheit. Alles, was die Vereine unternahmen, wurde bespitzelt, verboten. Denunzianten gab es in allen Winkeln. Mit Militärverböten wurden die Vereine belegt bei ihren Vergnügungen, Versammlungen und Turnstunden. Selbst bei Turnratsitzungen wurde das schikanöse Verböte von besonders eifrig sein wollenden Gemeindepölistizisten angewendet. So komisch die Verböte auch aufgenommen wurden, empörten sie doch die Turngenossen derart, daß sie - komme, was da kommen mag - die Verbötestafeln einfach herunterrissen. Ohne den Schatten eines Beweises zu haben, wurden die Vereine für politisch erklärt, trotzdem den Behörden zum sonndsovielten Male bedeutet worden war, daß von politischen Handlungen in den Vereinen des Arbeiterturnerbundes keine Rede sein kann. Den aufstrebenden, nach Freiheit ringenden Turnern mußte eben Einhalt geböten werden. Der Staat - das liebe Vaterland - wäre sonst in Gefahr und die Herrlichkeit der vaterländischen Deutschen Turnerschaft hätte großen Schaden erlitten.

Doch die Arbeiterturner glaubten an der Freiheit Sieg. Die Macht der Arbeiterschaft drängte unaufhaltsam vorwärts. Jahrzehntelang bestehende Verböte mußten zurückgenommen werden. Wie leid es auch den „Vaterlandsrettern“, den „Jugendfürsorglern“ tat, man war gezwungen, Konzessionen zu machen. Selbst der Dresdner Stadtrat mußte sein Prinzip, strikte Verweigerung jeder Konzession, durchbrechen. Nachdem die Arbeiterturnvereine die Offensive ergriffen und ihr Recht sich nahmen, sah sich der Dresdner Stadtrat gezwungen, nachzugeben. Das allermindeste, die Benutzung der Dresdner Spielwiesen, war immer und immer wieder verwehrt worden. Eines schönen Tages aber benutzten die Arbeiterturner die Spielwiesen ohne Genehmigung. Die bürgerlichen Vereine mußten dem munteren Treiben der Arbeiterturner ruhig zusehen, denn diese waren früher aufgestanden. Das gab dem Dresdner Stadtrat zu denken, und „einsichtig“ gewährte man den erstlich um ihr gutes Recht kämpfenden Arbeiterturnern zwei Tage im Jahre die Benutzung der Spielwiesen. Die bürgerlichen Vereine dagegen hatten uneingeschränkte Bewegungsfreiheit, nicht nur auf den Spielwiesen, sondern auch in allen städtischen Turnhallen, und obendrein wurden sie noch mit 8000 M. und mehr jährlich subventioniert.

Wie in Dresden, so mußte man auch in der Umgebung dem Drängen der Arbeiterturner nachgeben. Allerdings auch unter Einschränkungen, von denen die Bürgerlichen verschont blieben. Anerkennungswertweise sei hervorgehoben, daß es Gemeinden gab, die volle Gerechtigkeit walten ließen. Uebereinstimmend berichteten diese, daß von Politik in den Arbeiterturnvereinen nichts zu spüren sei. Das Serede von der „Politiktreiberei“, das zur Bekämpfung der Arbeiterturner benutzt wurde, ist in der Vergangenheit durch die Unternehmungen und Grundsätze der Arbeiterturner genugsam widerlegt worden. Trotzdem aber bezichtigte man fortgesetzt - und man beliebt es heute noch - die Arbeiterturnvereine der Politiktreiberei. Daß umgekehrt die bürgerlichen Vereine in ganz schamloser Weise sich vor den Wagen der reaktionären Parteien spannen ließen, davon wollte man nichts wissen.

Die Arbeiterturnvereine hatten bis zum Kriegsausbruch schöne Erfolge. Das drückten die steigenden Mitgliederzahlen aus. Doch nicht nur in diesen. Die Erfolge waren allgemein. Die Segner mußten das manchmal anerkennen. Allen Zeitströmungen wurde entsprochen. Mit der gesamten Arbeiterschaft standen die Arbeiterturner auf gutem fuße. Wenn auch hier und da einmal der Arbeiterturnsache die ihr gebührende Anerkennung verjagt wurde - man sagte, die Genossen vergessen die Pflichten der allgemeinen Arbeiterbewegung - so war das doch erfreulicherweise nur selten der fall. Die Ansicht, daß die Arbeiterturner für die allgemeine Arbeiterbewegung wichtige Aufgaben, besonders für die proletarische Jugend, erfüllen, hat sich durchgesetzt. Indem die Arbeiterturner dem Grundsatz nachleben: „In einem gesunden Körper ein gesunder Geist“, sind sie Kulturträger in wahrster Bedeutung des Wortes. Wer wollte dem widersprechen oder etwa behaupten, daß die Arbeiterturner diesem Grundsatz nicht nachgelebt und nachgestrebt hätten? Alle Unternehmungen haben es deutlich gezeigt, daß man in dem Grundsatz aufgeht, daß man eine gültige Disziplin, wie sie der Arbeiterschaft vonnöten ist, zu pflegen verstand und zu wahren mußte. So war es bis zum Kriegsausbruch und so ist es, gottlob, heute noch.

Die Kriegsjahre drückten die Mitgliedschaft im Dresdner Bezirke stark herab. 1915: 7153, 1916: 5439, 1917: 4112, 1918: 3136.

Tausende hat der Krieg dahingerafft und hunderte Kriegsbeschädigte konnten ihre liebgeordnete Tätigkeit nicht wieder aufnehmen.

Wenn nun von 1918 ab eine gewaltige Entwicklung zu verzeichnen ist, so ist sie in erster Linie denjenigen Genossen zu danken, die in unermüdlichem Wirken während der Kriegszeit für die Erhaltung der Arbeiterturnbewegung ihr Bestes einsetzten.

Das Jahr 1919 beginnt mit 3895 Mitgliedern. Ein gewaltiges Anschwellen der Vereine erfolgt allerorts. Viele vor dem Krieg bewährte Führer leisten wieder ihr Bestes. Der Bezirk Dresden wird wieder groß und stark. So stark, daß man es für gut befindet, mehrere Bezirke zu bilden. Der Plauenische Grund mit Freiberg, Meißen mit Riesa, Pirna mit Sebnitz werden zu selbständigen Bezirken erhoben.

Das Jahr 1920 zeigt im neuen Bezirk Dresden 5654 Mitglieder, 1921: 7327 Mitglieder. Neue Vereine sind entstanden und Neugründungen stehen bevor. Es geht vorwärts! In der Stadt Dresden freilich könnte es besser aussehen. Da haben die Bürgerlichen noch die Oberhand. In der Umgebung jedoch dominiert der Arbeiter-

Turn- und Sportbund. Die Zeit wird kommen, wo der Arbeiter-Turn- und Sportbund auch in der Stadt Dresden den bürgerlichen Sportorganisationen in nichts nachstehen wird. Dazu ist man auf bestem Wege.

Zum Schluß sei den alten Genossen gedankt, die mit der alten, gewohnten Opferfreudigkeit und Begeisterung für die schöne Arbeiter-Turn- und Sportfache bis auf den heutigen Tag unermüdlich gearbeitet haben. Auch einer Reihe junger Genossen, die mit idealer Hingebung tätig waren, sei dankend gedacht. Leider ist es nur eine kleine Reihe. Bedeutender noch wären die Erfolge, wenn die jungen Genossen allüberall ihre Kräfte für die Bewegung voll eingesetzt hätten. Die Arbeitslust, die Arbeitsfreude bei den jungen Genossen zu erwecken, das erachtet man im Dresdner Bezirksrat als die dringendste Aufgabe, und diese Aufgabe recht zu erfüllen, dazu verleihe ein gütiges Geschick die erforderlichen Kräfte.

H. Schwalbe.

Jugend heraus!

Jugend, Jugend, heraus, heraus!
 Schaffe recht fleißig für unser Haus;
 Schaff' wie die Jungen vor vielen Jahren,
 Die bei der Gründung des Bundes mit waren.
 Reg' war die Jugend vergangener Zeit,
 fand sich zu jeglicher Arbeit bereit,
 War von hoher Begeisterung beseelt,
 Die unsrer Jugend heut' oftmals sehr fehlt.

Jugend, Jugend, wach' auf, wach' auf!
 Stell' dich wie einstmal's recht tapfer zu Haus,
 Dräng' dich heran zum Kampfe, zum Streit,
 Bei unsern Zielen zu dienen bereit,
 Zeige dich würdig den alten Genossen,
 Schaff' unermüdlich, schaff' unverdrossen,
 Schaffe dir selbst mit dein zukünftig Haus. —
 Jugend, Jugend — heraus, heraus! H. Schw.

Den verehrten Turn- und Sportvereinen empfiehlt sich die
Photographische Anstalt

Emil Winzer & Sohn

Potschappel, Bezirk Dresden.

Fernruf Amt Deuben 236.

Spiel-Ordnung

Fußball: Sonnabend den 6. August

Don 4-4³⁰ Uhr:

Spielesfeld	Bez.	Schiedsr.	Berichterf.	Spielesfeld	Bez.	Schiedsr.	Berichterf.
1	11.-10.	1.	2.	4	1.-12.	4.	2.
2	13.-6.	2.	3.	5	3.-5.	6.	9.
3	2.-7.	3.	1.	6	9.-4.	5.	11.

Don 4⁴⁰-5²⁰ Uhr:

Spielesfeld 1: 8. Bez. — Sieger v. Spielesfeld 6, Schiedsrichter 7. Bezirk, Berichterstatter 6. Bezirk.

Spielesfeld 2: Sieger v. Spielesfeld 4 — Sieger v. Spielesfeld 3, Schiedsrichter 13. Bezirk, Berichterstatter 10. Bezirk.

Spielesfeld 3: Sieger v. Spielesfeld 5 — Sieger v. Spielesfeld 1, Schiedsrichter 12. Bezirk, Berichterstatter 2. Bezirk.

Don 5³⁰-6 Uhr:

Spielesfeld 1: Sieger v. Spielesfeld 2 — Sieger v. Spielesfeld 1, Schiedsrichter 3. Bezirk, Berichterstatter 11. Bezirk.

Spielesfeld 3: 13. Bezirk — Sieger v. Spielesfeld 3, Schiedsrichter 1. Bezirk, Berichterstatter 2. Bezirk.

Das Endspiel (zwischen den zwei letzten Siegern) wird Sonntag den 7. August von 5-5³⁰ Uhr ausgetragen, und zwar in der Mitte des Platzes in der Nähe des Haupteinganges, der Dorturnertribüne gegenüber. Die Spiele am Sonnabend werden in der Nordostecke des Platzes ausgetragen.

Raffball: 1. Runde: Sonntag den 7. August

Zeit	Spielesfeld	Derein	Bez. gegen Derein	Bez.	Schiedsr.	Bez.	Berichterf.
1	Chemn. 6. Abt.	3.	-	Fraurentz	6.	Wolf	2. 9. Bezirk
2	Sittersee	9.	-	Zschachw.	10.	Meiksner	1. 2. -
3	Kadix	2.	-	Mittw.	5.	Serber	10. 3. -

2. Runde: Montag den 8. August

8-9	1	Wahren	1. geg. Sieg. v. Bplf.	1	Neubert	3.	2. -
	2	Sieg. v. Bplf.	2	-	3	Meiksner	1. 3. -

Entscheidungsspiel:

3-4 Die beiden Sieger der 2. Runde

Schlagball: Montag den 8. August

8-9	4	L.-Eutrichsch	1.	-	Dr.-Str.	2.	Serber	10. 6. Bezirk
-----	---	---------------	----	---	----------	----	--------	---------------

Entscheidungsspiel:

4-5	4	Oberplanitz	6.	geg. Sieg. v. vorm.	Wendland	3.	9.	-
-----	---	-------------	----	---------------------	----------	----	----	---

❖ Spiel-Ordnung ❖

Tamburinball: Sonnabend den 6. August

Zeit	Spielfeld	Verein	Bez. gegen	Verein	Bez.	Schiedsr.	Bez.	Berichterst.
4-4 ³⁰	7	L.-Connex.	1.	Cotta	2.	Frank	3.	9. Bezirk
	8	Sittersee	9.	Ch. 4. Abt.	3.	Graf	2.	5.

Entscheidungsspiel:

4⁴⁰-5²⁰ 8 Die beiden Sieger Ludewig 10. 6. -

Raffball der Turnerinnen: Sonnabend den 6. August

5³⁰-6 9 Cotta 2. geg. Heidenau 10. Kluge 13. 9. -

Schlagball mit freistützen: Sonntag den 7. August

10-11 4 Heidenau 10. geg. Cotta 2. Hille 11. 8. -

Die Propagandaspiele werden an der Dorturnertribüne und in der Garderobe angeschlagen.

Alle Schiedsrichter, Anschreiber und Linienrichter für Faustball, Tamburin- und Schlagball m. fr. haben Sonnabend 3 Uhr in der großen Dorturnertribüne gemeinsame Besprechung, zu der keiner fehlen darf. für Schlagball und Raffball am Sonntag 9¹⁵ ebenda.

Achtung! Turngenossen!

Die bekannten guten

Feingold-Zigaretten

Zigarren Jong Holland

„ H. K. Keule

sowie sämtliche Rauchwaren zu Fabrik-Preisen liefert nur

MAX KOCH, Dresden-A. 19

Vereine,

verlangt desh. Mustersendung. Zusendung ohne Nachnahme.

Die fußballspielbewegung

Das erstmalig in der Geschichte des Arbeiter-Turn- und Sportbundes im 4. Kreis beteiligen sich die fußballer am Kreisfest. Geradezu gewaltig in der Aufwendung der Mittel und in der Zahl der Beteiligten tritt der Unterschied vom ersten Kreisfest in Chemnitz und dem zweiten 1921 in Dresden in Erscheinung. Dazu gehört ein neues in sich abgeschlossenes Gebilde: die fußballspieler. Keiner der Teilnehmer und Leiter der Veranstaltung konnte 1910 voraussehen, daß das fußballspiel als eine Massenerscheinung die heutige Zeitepoche wesentlich beeinflusst. Die ganze Struktur dieser Bewegung übt in allen Leibesübungen betreibenden Sparten einen nicht zu unterschätzenden und bestimmenden erzieherischen Wert aus. Hunderttausende von Menschen im Jahre sind an den Sonntagen in den Bannkreis des fußballspiels gezogen, keine andre Sportart weist derartige Zuschauerermengen auf. Aber bei objektiver Betrachtung ist nicht zu verkennen, daß auch die Segnerchaft nicht eine kleine zu nennen ist. Sie ist in erster Linie bei denen zu suchen, die der Entwicklung der Kampfspiele verständnislos gegenüberstehen und im Mitgehen der Zeit konservativ sind. In zweiter Linie liegt der fehler in der hauptfache an den fußballspielern selbst.

Es ist nun einmal der Jugend vorbehalten, in folge der großen Anstrengungen, die an den Körper jedes einzelnen gestellt werden, sich diesem schönen Spiel zu widmen. Und wer die Jugend kennt, der weiß, daß ohne verständnisvolle Leitung alle über das Maß des Nützlichen hinausgehende Ziele befolgt werden. Alle erzieherischen und geistigen Momente müssen aus dem Spiel für den Menschen nutzbringend angewendet werden. Und so ist es zu begründen, daß der Bundestag in München einen Antrag annahm, das fußballspiel in den Schulen obligatorisch einzuführen. Wird erst in den Turnstunden schulmäßig auch fußball gelehrt, dann wird das Verständnis für den hohen Wert dieser Art Körperübung bald einen noch weit größeren Boden gewinnen. - - -

Zurück zu 1910. Damals konnte man im Arbeiterturnerbund offiziell noch keine abgeschlossenen Vereine. Nur erst die Anfänge machten sich in den großen Städten Leipzig und Dresden bemerkbar. Die einzelnen Entwicklungsperioden zu beschreiben, geht hier nicht an. Nur einige Punkte sollen festgehalten werden. Der Bundestag 1919 schuf in wirklich fortschrittlicher Weise den Boden für den selbständigen Organismus auf technischem Gebiet innerhalb des Bundes, ohne einer Dezentralisation Gefahr zu laufen. Und jüngst ist in München zum Bundestag der Organismus noch zum Wohle der fußballbewegung und letzten Endes zum Nutzen der gesamten Arbeiterportbewegung ausgebaut worden. So gliedert sich im 4. Kreis die fußballbewegung in sieben fußballbezirke: Leipzig, Dresden, Chemnitz, Mittweida, Aue, Reichenbach und Plauen i. D. Ueber diesen besteht ein Kreisfußballauschuß, der alle organisatorischen fragen zu regeln hat. Die technischen Angelegenheiten regelt eine Kreischiedsrichtervereingung. Alljährlich tritt ein Kreisfußballtag zusammen, wo jede fußballabteilung, jeder Verein durch einen Delegierten vertreten ist. Der Kreisfußballwart hat Sitz und Stimme im Kreisrat und alle Bezirks-

spielwarte in den Bezirksanschlüssen. Auf diese Weise ist die Verbindung gut hergestellt.

So steht das zweite Kreisfest der Turner und Sportler vor uns, da werden nun auch die Fußballspieler vertreten sein zum Fußballspiel als volkstümliche Sportler und bei den Freübungen der Sportler werden sie ihren Mann stellen. frei heil!

R. Riedel.

Kinderturnen

Schon seit einigen Wochen herrscht Feststimmung in den Kinderabteilungen des Bezirks Dresden, des Planenschen Grundes und der Ostvororte bis Pirna. Gilt es doch, bei einer Veranstaltung dabei sein zu können, die erst in 5 oder 10 Jahren einmal wiederkehren soll.

Die Frage der Turnkleidung ist bei unsern Kindern immer die größte Sorge. Viele Mütter werden ihre Sprößlinge auf spätere feste verträufen müssen, weil es nicht möglich war, die vorgeschriebene blaue Hose für das Mädchen oder die weiße Hose für den Jungen beschaffen zu können.

Wie alle Jahre, so werden auch diesmal viele unser Stadt Kinder ihre Ferien auf dem Lande verbringen. Im Punkte Massenbeteiligung wird man gerade dieses berücksichtigen müssen. Diejenigen aber,

Dresdner Volkshaus

Eigenes Heim der Arbeiterorganisationen von Dresden

Ritzenbergstraße 2 = Schützenplatz 20

(in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Dresden-Wettinerstraße)

Große freundliche Restaurationslokalitäten

Bestgepflegte Biere, nur aus ersten Brauereien

== Reiche Auswahl von Speisen ==

zu jeder Tageszeit bei kleinen Preisen

Ausschank von vorzügl. Weiß- und Rotweinen

in Karaffen und Flaschen

ff. Kaffee und Kakao

Turn- und Sportgenossen und -genossinnen! Unterstützt euer eigenes Heim durch zahlreichen Besuch nach den Veranstaltungen.

die sich bis zur Turnkleidung durchgerungen haben, üben tüchtig, wurde doch angefangt, wer die Übungen nicht bringt, muß zurückbleiben.

Diese Stabübungen sollen zeigen, wie Knaben und Mädchen bei uns gleichwertige Übungen tunnen, nur wird bei den Knaben mehr das Ruckhafte geübt, bei den Mädchen mehr das Tänzeln eingeflochten.

Zwei Pendelstafetten der Knaben innerhalb der Viererstirn Säulen und einige Lauffspiele der Mädchen sollen den Übungswert dieser Veranstaltung vervollständigen. In unsern Übungsstunden legen wir nicht den Hauptwert auf die gleichmäßige, sondern auf die zweckmäßige Ausführung der Übungen.

Die Schäden, die durch das lange Sitzen in der Schulbank an dem Körper des Kindes entstehen, können nur durch entsprechende Leibesübungen beseitigt werden, dabei spielt die ganz gleichmäßige Ausführung nur eine untergeordnete Rolle.

Besteht auch der größte Teil unser Kinderabteilungen erst zwei Jahre - vorher durften Arbeiter ihren Kindern keinen Turnunterricht erteilen - so braucht nicht ein Verein besondere Agitation zu entfalten, um genügend Kinder zu haben. Unsere Abteilungen sind längst überfüllt, und wenn genügend Leiter und Zeit vorhanden wären, dann könnten alle Spätnachmittage die Turnhallen und -plätze von unsern Kindern bevölkert sein.

Eine eigene Kinderzeitung, die sich Jungsturm nennt, erscheint seit dem 1. Juli im Arbeiter-Turnverlag. Darin sollen sich die Kinder ihre Erlebnisse von Turnfahrten und -festen erzählen können.

Alles muß auf das billigste berechnet werden. Der Monatsbeitrag beträgt darum auch nur 30 bis 50 Pfennig. Wir wollen auch den Ärmsten dieses edle Kulturgut der Leibesübungen zugänglich machen. Und gerade diese Kleinen, die nicht das Glück hatten, einen gutbezahlten Arbeiter oder Beamten als Vater zu haben, fühlen sich bei uns wohl, weil die Dorturner und Leiter der Abteilungen auch nur schlichte Arbeitsmänner sind. Da gibt es keinen Standesunterschied, keine Mißachtung gegenseitig. Alle sind gleichgeschaltet.

Eine Bezahlung für die geleistete Arbeit kennen die Leiter, Helfer und Helferinnen nicht, sie kennen nur die Pflicht, regelmäßig und pünktlich in den Turnstunden zu sein. Die Anhänglichkeit der Kinder und das Bewußtsein, dem Volke einen guten Dienst zu erweisen, genügt ihnen als Lohn. Der Gedanke der Solidarität, der gegenseitigen Hilfe und Achtung, der freiwilligen Unterordnung des einzelnen unter die gerechte Sache des Ganzen, legt ihnen die Pflicht auf, mitzuhelfen an dem großen Werk, das wir begonnen haben und das neben dem Hauptzweck der Körperbildung zugleich ein Schutzwall sein soll gegen schädigende geistige Einflüsse, die das Gift eines im Dergehen begriffenen Zeitalters in sich tragen. P. Bierig.

Die Jugend ist die Zeit der Saat, das Alter erntet Früchte;
Wer jung nicht, was er sollte, tat, des Hoffnung ward zumichte.

Feensaal Deutsche Reichstrone

Ecke Königsbrücker Straße und Bischofsweg

1 Minute vom Festplatz
Straßenbahn-Linien Nummer
5, 7 und 18

Zum 2. Arbeiter-Turn- und Sportfest
empfehlen wir den werten Turngenossen unsre ge-
räumigen Lokalitäten einer geneigten Beachtung.

Sonnabend abend:

Großer Kommerz

Sonntag und Montag:

Feiner Ball

Anerkannt vorzügliche Speisen
Gutgepflegte Biere und Weine

Schattiger Garten

Hochachtungsvoll

H. Bösch

o Boy o o

o Feingold 300 o

Raucht Feingold

ERSTKLASSIG



Qualität
wirklich unübertroffen!

Tabak- u. Zigarettenfabrik FEINGOLD Dresden-As

o Colombine o

o Nirvana o o

Standquartiere

Bezirke:

Dresden - Pieschen

1. Standquartier: Restaurant P. Richter, Mohnstraße 15. Kommers: Stadt Leipzig, Leipziger Straße. Obmann: Hans Dorfmann, Yorkstraße 2, 1.

Dresden - Uebigau

Standquartier: Restaurant zur Kette, Rethelstraße 20. Tel.: 17352. Kommers: Etablissement Wahke, Köhlschenbrodaer Straße 1. Obmann: H. Menzel, Schwindstraße 13.

Dresden - Kaditz

Standquartier: Goldenes Lamm, Trachau, Leipziger Straße. Telephon: 31701. Kommers: daselbst. Obmann: Pinkert, Seibelstraße 19.

Radebeul

Standquartier: Goldene Krone, Turnerweg 1. Telephon: 2368. Kommers: daselbst. Obmann: R. Vogel, Weststraße 2.

Dresden - Neustadt

2. 4. Standquartier: Restaurant Prießnitzbad, Alaunplatz. Tel.: 15630.
5. Kommers: Reichskrone. Obmann: f. Börner, Hechtstraße 41, 4.

Plauenscher Grund

3. u. 9. Hauptstandquartier: Goldener Löwe, Potschappel. Tel.: 2763.
9. Amt Deuben. Kommers: daselbst. Obmann: M. Behnisch, Potschappel, Dresdner Straße 1.

Dresden - Löbtau

6. Standquartier: Musenhalle, Kesselsdorfer Straße. Tel.: 21722. Kommers: Gasthof Wölfnitz. Obmann: C. Förster, Altfrankener Straße 5.

Dresden-Cotta-Briesnitz-Kemnitz-Stesch-Coffebau

Standquartier: Restaurant zum Brauerhof, Cotta, Gottfried-Keller-Straße. Telephon: 17986. Kommers: Schusterhaus, Hamburger Straße. Obmann: O. Braune, Leutewitzer Straße 17.

Dresden-Sorbitz

Standquartier: Gasth. Niedergoritz. Kommers: Gasth. Wölfnitz. Obmann: M. Hornemann, Obergoritz, Wilsdruffer Straße 4.

Dresden - Altstadt - Johannisstadt

7. Standquartier: Volkshaus. Telephon: 21425. Kommers: Volkshaus, Trabantengasse. Obmann: H. Schmidt, Poppitz 4.

Standquartiere

Bezirke:

Dresden - Friedrichstadt

Standquartier: Restaurant Schürerhütte, Schürerstraße 44. Telephon: 13733. Kommers: Volkshaus, Trabantengasse. Obmann: M. Legler, Friedrichstraße 19, Hinterhaus, 3.

Dresden-Leuben

3. Standquartier: Gasthof Leuben. Kommers: Donaths Neue Welt, Tolkewitz, Wehlener Straße. Obmann: W. Viertel, Leuben, Bahnhofstraße 34.

Leubnitz-Neustra

10. u. Teil von Böhmen Standquartier: Restaurant Edelweiß. Kommers: Paradiesgarten, Zschernitz. Obmann: E. Winkler, Klostersgasse 3.

Dresden-Reick

- Standquartier: Restaurant Wettinschlößchen, Hülfestraße 2. Telephon: 842 Amt Niedersieditz. Kommers: Paradiesgarten, Zschernitz. Obmann: R. Kirsten, Alt-Reick Nr. 10.

Dresden-Kaitz-Zschernitz-Räcknitz

Standquartier: Gasthof zu Kaitz. Standquartier für Räcknitz: Elysum. Kommers: Paradiesgarten, Zschernitz. Tel.: 27372. Obmann: Turgenosse Schramm, Kaitz, Leubnitzer Straße 19.

Dresden-Plauen-Dölzsch

11. Standquartier: Eugen Schurig, Plauen, Hofmühlenstraße. Kommers: Gasthof Wölfnitz. Obmann: Eduard Schmidt, Tharandter Straße 84.

Kloßsche-Hellerau-Rähnitz

12. Standquartier: Schulze, Kloßsche, Hauptstraße 53. Telephon: 45 Amt Kloßsche. Standquartier für Rähnitz: Lindengarten. Kommers: Alberthöhe, Kloßsche. Obmann: Petschke, Rähnitz, Weißdorfer Straße 1.

Dresden-Striesen

13. Standquartier: Deutsche Eiche, Huttenstraße 1. Kommers: Blumenfüle, Blumenstraße. Obmann: Kurt Beeg, Tzschimmerstraße 12.

Dresden-Tolkewitz-Laubegast-Dobritz

Standquartier für Tolkewitz-Laubegast: Sachsenhof, Bellingrathstraße 1. Telephon: 30418. Obmann: R. Müller, Tolkewitz, Salbachstraße 5. Standquartier für Dobritz: Gasthof Dobritz. Telephon: 940 Amt Niedersieditz. Kommers: Donaths Neue Welt, Tolkewitz, Wehlener Straße.

Consumverein für Pieschen u. U.

❖ zu Dresden-Pieschen ❖

empfehlte seine mustergültigen Einrichtungen einer regen Benutzung. / Begründet im Jahre 1882, ist er der älteste Consumverein des Dresdner Bezirkes

Im Geschäftsjahre 1920/21 zählte der Verein rund **10 000** Mitgl.

Der Umsatz im Geschäftsjahre 1919/20 betrug

12 349 096,33 Mark

An Sparrabatt und Rückvergütung wurden ausgezahlt zusammen im selben Jahre **605 627,60** Mark sowie eine Kapitaldividende in Höhe von **12 023,60** Mark.

Die Reserven betragen **672 095,31** Mark

Die Genossenschaft hat zur Zeit

17 Verkaufsstellen für Kolonialwaren

Dresden-Pieschen: Bürgerstr. 20, Bürgerstr. 52, Leisniger Platz 5

• **Wickten:** Riehlstraße 32 und Herbststraße 17

• **Uebigau:** Rethelstraße 39

• **Trachau:** Cottbusser Straße 16

• **Rabitz:** Baubisfinstraße 2 und Geibelstraße 1

Radebeul: Bahnhofstraße 6 und Gartenstraße 74

Reichenberg: Dresdner Straße 13

Röhschenbroda: Harmoniestraße 6

• **Leidenau:** Moritzburger Straße 137

Zittschewitz: Meißner Straße 15

Coswig: Sachsenstraße 33

Rätzsch: Naundorfer Straße 83

4 Geschäfte für Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren

Dresden-Pieschen: Osterbergstraße 24/26

Radebeul: Bahnhofstraße 12

Röhschenbroda: Harmoniestraße 6, 1. Et.

Coswig: Kurfürstenstraße 11

1 Spezial-Schuhgeschäft: Dresden-Pieschen, Bürgerstraße 50

Kontor und Hauptlager

befinden sich **Dresden-Pieschen**, Bürgerstraße 50

Consumverein für Pieschen u. U.

❖ zu Dresden-Pieschen ❖

Der Verein hat eine **eigene Dampfbäckerei** mit acht Doppel- auszugsofen und den modernsten Maschinen. Im Geschäftsjahre 1913/14 wurden in derselben erzeugt an Brot und Semmelwaren für die Verkaufsstellen für **312 584,23** M., an Semmelwaren, die morgens den Mitgliedern ins Haus getragen wurden, für **260 316,60** M. Infolge der Kriegswirtschaft mußte die Herstellung von Frühgebäck unterbleiben und konnte bis heute noch nicht wieder in der vorher betriebenen Weise aufgenommen werden. / Der Brotumsatz im Geschäftsjahre 1919/20 betrug **2 063 316** Pfd. mit einem Verkaufswert in Höhe von **1 052 934,38** M.

Die Genossenschaft gewährt ihren Mitgliedern eine **Sterbegeldunterstützung** ohne Gegenleistung, die sich auch auf die Ehegatten und Kinder erstreckt.

Der Verein vermittelt für seine Mitglieder auch die **Mobiliar-Feuerversicherung**. Auskunft hierüber wird in jeder Verkaufsstelle erteilt.

Die Genossenschaft hat auch die Herstellung von **Kleinwohnungen** in ihren Wirkungskreis mit einbezogen und bereits in der Vorstadt Rabitz **16** Häuser mit zusammen **136** Wohnungen erbaut. Die Wohnungen bestehen aus Stube, Kammer, Küche, Vorkaaf sowie Innentoilette, sie sind geräumig und angenehm.

Der **Beitritt** zur Genossenschaft ist leicht gemacht. Der Geschäftsanteil beträgt **100** M., der in Raten von **5** M. an eingezahlt werden kann. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben, sondern nur für Buch, Karte und Zustellungsporto **2** M. berechnet, die bei der Anmeldung zu bezahlen sind. Mitglied kann jede über **21** Jahre alte dispositionsfähige Person werden. Ganz besonders wird darauf hingewiesen, daß auch **Frauen** die Mitgliedschaft erwerben können. Beitrittserklärungen sind in jeder Verkaufsstelle zu haben.

Es ergeht der Ruf an alle:

Werdet **Genossenschaftsmitglieder**, stärkt und unterstützt sie durch Deckung des Warenbedarfes bei derselben, werdet weiter für sie durch Zuführung neuer Mitglieder. Pflegt und übt die Solidarität, sie ist es, die jede Organisation zusammenhält und festigt.

Weitere Anstufte im Kontor, Dresden-N., Bürgerstraße 50, und in sämtlichen Verkaufsstellen.

Briefklubbad am Maulplatz

Telephon: 15630.

Inh.: Eugen Mehnert

— Mitglieds-Nummer 190308 —

Großer Konzertgarten.

Saal = Vereinszimmer

= = = Kegelbahn = = =

ff. Speisen und Getränke.

Kunstanstalt

Robert Maiwald

Dresden-A., Dürerstr. 98

Telefon 33417

Moderne Werbedruckarbeiten

für
Industrie · Handel · Vereinigungen

Anwendung
rationalster
Drucktechniken

Mitteilungen des Ordnungsausschusses

folgende Ausschüsse sind durch Armbinden kenntlich:

festleiter Curt Deshke	grün-rot (breite Binde)	Turnauschuß	grün
finanzauschuß	rot-gold	Preßauschuß	weiß-grün-weiß
Platz- und Bauauschuß	lila	Wirtschaftsauschuß	weiß-blau-weiß
festauschuß	rot-weiß	Wohnungsauschuß	rot
Empfangs- u. Verkehrs- auschuß	gelb-schwarz-gelb	Ordnungsauschuß	weiß-rot-weiß
		Turnfahrtenauschuß	weiß-gelb-weiß

Anordnungen dieser Ausschüsse, um ein regelrechtes Abwickeln des Festes zu ermöglichen, ist unbedingt Folge zu leisten. Festteilnehmer, achtet auf die Farben der Armbinden. Richtet eure Erkundigungen nur an diese Turngenossen. Selbige werden euch Auskunft geben und weiterleiten zum Hauptauschuß.

Weiter sind erkenntlich durch Armbinden:

Kampfrichter gelb Ordner weiß Turnfahrtenführer gelb, zum Teil rot

Zur besonderen Beachtung!

Ein Betreten des Turn- und Spielplatzes ist nur den Kampfrichtern, den Ordnern, den Mitgliedern des Hauptauschusses und unmittelbar beschäftigten Turnern gestattet.

Wir bitten um strenge Beachtung dieser Bestimmung, wenn Ordnung auf dem Platze herrschen soll.

Hausordnung für die Massenquartiere.

1. Den vom Ordnungsauschuß mit der Aufsicht betrauten Personen ist unbedingt Folge zu leisten.
2. Bei der Ankunft ist jeder in diesem Hause Einquartierte sofort in das Gästeverzeichnis einzutragen.
3. Alles Rauchen sowie alles Anzünden von Streichhölzern ist in allen Räumen des Massenquartiers streng verboten.
4. Wer Beschädigung verursacht, ist dafür haftbar.
5. Lichtanzünden und -verlöschen darf nur von den damit beauftragten Personen vorgenommen werden.
6. Wertsachen werden gegen eine Gebühr von 50 Pf. vom Beauftragten aufbewahrt.
7. Morgenkaffee ist gegen Entschädigung zu haben.
8. Briefe, Pakete, Telegramme können in das Massenquartier gefandt werden.
9. Beschwerden sind an den Hauptauschuß zu richten.

Die Garderoben sind für die einzelnen Bezirke durch Plakate bezeichnet. Wertsachen werden gegen Abgabe von 50 Pf. aufbewahrt. Ein Fundbureau ist bei der Wertsachengabe eingerichtet.

Wer lachen will, komme!

Wer lachen will, komme!

Bauernschänke

Kreuzstraße 11

Dresden-A.

Kreuzstraße 11

Gegenüber dem neuen Rathaus

Bauern-Museum :: Katakomben-Keller

Wissenschaftlich für jung und alt!

24 Tierabnormitäten, gr. Laubsäge-Kunstwerke, ein 2 m großes Bild in Briefmarken, eine Unmenge erot. Schmetterlinge u. Käfer, felt. Raubtiere, Schlangen usw. Jederzeit unentgeltlich zu besichtigen.
Wer kommt, lacht! Josephus Linte. Wer kommt, lacht!



Dresdens älteste echt bayrische
Bierstuben

W O B S A

Gutgepflegte 13% Kulmbacher Mönchshof-Biere

Vorzügliche Schoppen-Weine

Vereinszimmer frei!

Alle Speisen reichlich, gut und billig

Gr. Brüdergasse 12-14 / Gegr. 1845

Reisewitzer
Löwenbier
Münchner Art

Reisewitzer
Pilsner

empfehl
in Friedensqualitäten

Action-Bierbrauerei zu
Reisewitz



Dresdner

Turngerätefabrik

Ernst Hänel, Dresden-A., Polierstr. 19

Alle Geräte
für Turnen, Spiel, Sport
und Leichtathletik

Solide Ausführung * * Fernsprecher Nummer 16651

Wo findet man in Dresden eine gute bürgerl. Küche?

Von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr nachts im

Braunschweiger Hof

Freiberger Platz 11 • Ecke Rosenstr. • 1 Min. vom Postplatz

Georg Müller und Frau

Gute Biere von Reisewitz, „Rizzi“ und „Echt Pilsner“
Gutes Gasthaus mit eigenem Fleischereibetrieb — Reichhaltige Speisekarte

Empfehle Fremden- und Vereinszimmer / Fernspr. Nr. 22 577
Ehemaliger Sitz zahlreicher Gewerkschaften

Tanz- und Sport-Palast
Stadt Leipzig

— Straßenbahnlinien 10 und 15 —

Sonntags und Montags

Die führenden Ballfeste
unter herrlichen Rosen

Fledermaus-Bar & Likörstube

Groß-Orchester

Kristallpalast Schäferstr. 45

Dresdens größter Ballsaal :: Straßenbahn 19, 21, 22, 26

Zum zweiten sächsischen Arbeiter-Turn- und Sportfest
empfehle mein Etablissement einer geneigten Beachtung

Jeden Sonnabend
u. jeden Sonntag: **Der große Ball!**

Tanzpalast Blumensäle

Blumenstraße 48

Zum 2. Turn- und Sportfest:

Sonnabend: Großer Kommers

Sonntag: Feiner öffentlicher Ball

Goldene Krone · Radebeul

Gartenstraße :: Fernsprecher: Amt Radebeul 2868

Sonnabend den 6. August:

Großer Kommers

Jeden Sonntag: **Öffentlicher Ball!**

Um gütige Unterstützung bittet Heinrich Noack

Goldenes Lamm, Dresden-Trachau

Leipziger Straße 220 :: Fernsprecher Nr. 13 701

Freitag den 5. u. Sonnabend den 6. August:

2 Festkommerse

Jeden Sonntag und jeden Dienstag:

Feiner Ball

Künstlerkapelle Barsch

Herzlich willkommen alle Turn- und Sportgenossen!

Sonntag den 7. August alles auf nach

Donaths Neue Welt

Straßenbahnlinien 19 u. 21 — Telephon 31413

Größtes Gartenlokal am Plage

Zwei große Ballsäle

Alpenglühn :: Championzug mit Musik :: Kaspertheater

Großes Gartenkonzert und feiner Ball, Anfang 4 Uhr.

Von 7 Uhr an im Ballsaal zwei starke Kapellen

Zentralverband der proletarischen Freiwenter Deutschlands.

Sekretariat: Dresden-A., Kleine Plauensche Gasse 49.
Fernsprecher 13 453.

Jeder geistig freie Arbeiter werde Mitglied!

Eintrittsgeld 50 Pf., wöchentlicher Beitrag 40 Pf., für Weibliche 25 Pf.

Der Verband bietet seinen Mitgliedern das monatlich erscheinende Verbandsorgan „Der Arbeiter“, daneben eine Fülle freigeistiger, naturwissenschaftlicher und sozialistischer Literatur aus eigenem Verlage zu Vorzugspreisen. Verlagsverzeichnisse gratis.

Auslieferungstelle sämtlicher Werke des Kosmos-Verlages für Sachsen.

Die Feuerbestattungskasse des Verbandes gewährt bei einem Eintrittsgeld von 5 M. und einem vierteljährlichen Beitrag von 3—6 M. (zuzüglich eines einmaligen Alterszuschlages bei über 40 jährigen Eintretenden) im Sterbefalle eines Mitgliedes oder eines mitversicherten Angehörigen die Kosten der Feuerbestattung.

Druckarbeiten

für den Bedarf von Organisationen, Vereinen, Privaten und Geschäften fertigt schnellstens in bester Ausführung

Genossenschafts-Druckerei Groß-Dresden, e. G. m. b. H.

(Druckerei der Unabhäng. Volkszeitung)
Dresden-A., Kl. Plauensche Gasse 49.

UGP-Genossen! Dringt in euren Vereinen und Verbänden darauf, daß ein Teil der Druckaufträge auch eurer Druckerei gegeben wird! :: ::

Cafés u. Restaurants in der Nähe des Festplatzes

Kamenzer Hof am Hauptplatz, direkt an der Erejterhalle. Gute Speisen und Getränke. Kaffee und Kuchen. H. Trantitz.

Café Tierbach Königsbrücker Str. 68. Gemütl. Aufenthalt.

Zum sächsischen Grenadier Bischofsweg Nr. 7. Gute Speisen und Getränke.

Restaurant Maunburg Bischofsweg 17, Ecke Förstereistraße. Eigene Schlächterei. Gute Biere.

Café Nizza Maunstraße Nr. 86. Alkoholfreie Getränke. ff. Kaffee und Kuchen.

Restaurant Wendler Maunstraße Nr. 83. Lokal des Freien Turn- und Sportvereins Dresden-A.

Zum Schützenheim Maunstraße Nr. 80. Vorzügliche Speisen. ff. Biere und Weine.

Café Monaco Bangner Straße Nr. 10. Café und Weinstuben. Gemüthlicher Aufenthalt.

Restaurant Eschenhof Königsbrücker Straße, Ecke Eschenstraße. Besizer Hermann Schurig.

Café Eichenkranz Eichenstraße 8. Weindiele erste Etage. Besizer Karl Walther.

Ziener's Restaurant Sebnitzer Str. 36, Ecke Kamenzer Str. ff. Weine u. Biere. Gute Speisen u. andre Getränke. Eigene Schlächterei.

Café Heinrichstraße 1 Alkoholfreie Getränke. Angenehmer Aufenthalt.

Café Paschke Mejer Straße, Ecke Hauptstraße. Gemüthlicher Aufenthalt.

Café Paschke Zur Schusterdiele Kl. Schuhmachergasse 12, Altstadt. Café und Weinstuben.

Vegetarisches Speisehaus Hauptstraße 9. Kaffee u. Beerensäfte. Sämtliche Tageszeitungen liegen aus.

Café Tirol Obergärten 4. Café und Weinstuben. Gemüthlicher Aufenthalt.

Prieknig-Garten Bischofsweg Nr. 81. Gute Speisen u. Getränke. ff. Kaffee u. Kuchen. Schöner schatt. Garten. Besizer Karl Schuber.

Restaurant Otto Hebeda Marktgrabenstraße, Ecke Böhmisches Straße. Ferner empfehle ich mein Schanzel auf b. Festplatz.

Neumanns Restaurant zum Deutschen Schützen Nordauststraße, Ecke Förstereistraße. Gute Speisen und Getränke. ff. Kaffee und Kuchen. ff. Weine.

Hörliger Garten Görlitzer Straße 20. Gute Speisen und Getränke. Sonntag von 5 Uhr an: Garten-Freikonzert.

Johann-Meier-Tunnel Frig-Renter-Straße 2. Vorzügliche Speisen und Getränke. Jeden Tag: Freikonzert. Gemütl. Aufenthalt.

Paul Kaden

Dresden-N. 22 :: Torgauer Str. 33

Empfehle allen Turnerinnen
sowie Turn- u. Sportgenossen

Turn- u. Sportkleidung
:: aller Art :: Preise billigt! ::

Trinkt

deutsche Erzeugnisse!

Dresdner
Felsenkeller
Biere

PSE

Hauptauschuß

Vorsitzender: Curt Pechke, Dresden-N., Concordienstraße 59, 2.
Kassierer: Hugo Klügel, Dresden-A., Berliner Straße 16, 2.
Schriftführer: Hugo Zeiler, Dresden-A. 29, Leutewitzer Straße 20.

Finanzauschuß:

Hugo Klügel, Dresden-A., Berliner Straße 16, 2.
Hermann Schwarzbach, Dresden-N., Trachauer Straße 28.

Platz- und Bauauschuß:

Artur Schadowitz, Dresden-N., Torgauer Straße 32.

Festauschuß:

Hans Eßlinger, Dresden-A., Altreich 13.

Verkehrs- und Empfangsauschuß:

H. Lindennau, Weidentalsstraße 3.

Turnauschuß:

Otto Rey, Dresden-N., Rankestraße 23, 1.

Presseauschuß:

Hans Schwalbe, Dresden-A., Altzschernitz 5.

Wirtschaftsauschuß:

Edmund Hammermüller, Dresden-N., Johann-Meyer-Straße 18.

Wohnungsauschuß:

Hermann Graf, Dresden-A., Wachsbleichstraße 49, 1.

Ordnungsauschuß:

Wüstefeld, Dresden-N., Mengsstraße 17.

Turnfahrtsauschuß:

Richard Kurt, Dresden-A. 28, Kronprinzenstraße 46.

Beisitzer:

Albert Behner, Dresden-A., Dürerplatz 19.
Richard Sonntag, Dresden-N., Rehfelder Straße 38.
Robert Kiedel, Dresden-A., Hühndorfer Straße 11, 2.



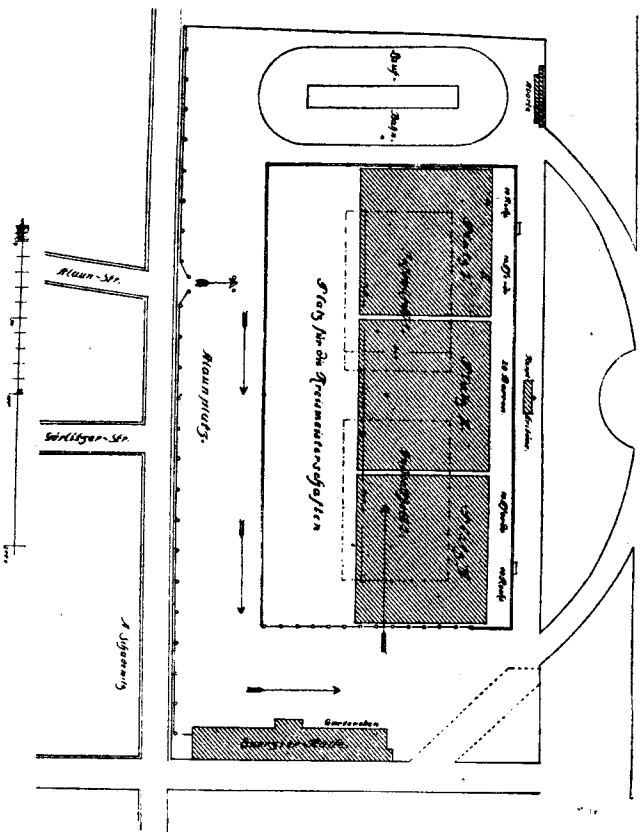
Tanzpalast Schusterhaus
Hamburger Str. 65 Straßenbahnlinie 19, 21, 13
Zum zweiten sächsischen Turn- und Sportfest:
Sonnabend: Gr. Empfangs-Kommers
Sonntag und Montag:
Großer feiner Fest-Ball
Prachtvoll decorierter Saal

Lose der Sächsischen Landeslotterie

empfiehlt und versendet

Otto Bischoff, Sächsische Landeslotteriecinnahme Dresden-A.,
Uhlandstraße 17.

2. Freizeitanlagen
 Dresden August 1927.



Central-Theater

Theater

Dresdens größtes
und
vornehmstes Theater

Tägl. abends 7 Uhr
„Die Geliebte
in Moll“

Schwank in 3 Akten von
Alex. Engel u. Jul. Horst

Diele

Vornehmstes
Kabarett

täglich ab
abends 8 Uhr

Tunnel- Restaurant

Kleinkunst-
bühne

täglich Spezialitäten-
Vorstellung
abends 8 Uhr

Kein Weinzwang

SULIMA



Cigaretten

TOSKA

30 Stk

PASCHA

40 Stk

volle Formate

SULIMA-DRESDEN

Rein orientalische
Mischung

ARBEITER-TURNVERLAG

Leipzig

Fichtestr.36.



Turn- und Sport-
Kleidung

©



Reiner orientalischer Tabak

GEORG A. JASMATZI
Aktiengesellschaft
 :: Dresden-A. 21 ::

Konjumberein Vorwärts für Dresden und Umgegend

129 Kolonialwaren-Verkaufsstellen / 7 Spezialgeschäfte
 für Manufaktur, Konfektion und Schuhwaren

Große Auswahl

in Turn- und Sportanzügen, Röcken, Hosen,
 Mützen, Stutzen, Sweater, Gürtel, Schuhen
 usw.

Besonders reichhaltiges Lager

an Badeanzügen, Wäsche, Frottiertücher und
 dergleichen

Kochgeschirre

Suppen, Konserven, Fleisch und Wurstwaren
 und alle für Sport und Reise unentbehrlichen Artikel
 in guten und preiswerten Qualitäten

Die Genossenschaften sind unter schweren Opfern und im harten
 Kampfe gegen privatkapitalistische Unternehmer von armen, aber
 opferfreudigen Arbeitern und Angestellten errichtet worden. Ihren
 weiteren Ausbau zu fördern, ist Pflicht jedes auf dem Boden der
 Gemeinwirtschaft stehenden Turn- und Sportgenossen. Dies kann
 mit Leichtigkeit durch regen Einkauf aller Bedarfsartikel geschehen.
 Wer noch nicht Mitglied ist, erwerbe die Mitgliedschaft durch
 Unterzeichnung einer Beitrittserklärung in einer Verkaufsstelle.
 Wer schon Mitglied ist, bleibe nicht Papiersoldat, sondern decke
 :: seinen Bedarf in erster Linie in der Genossenschaft. ::

Umfang pro Monat 17 Millionen Mark

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen und Vororten

Manufakturwarenhäuser:

Zwingerstr. / Königsbrücker Str. / Kesselsdorfer Str.



Reiner orientalischer Tabak

GEORG A. JASMATZI
Aktiengesellschaft
 :: Dresden-A. 21 ::

Konjumberein Vorwärts für Dresden und Umgegend

129 Kolonialwaren-Verkaufsstellen / 7 Spezialgeschäfte
 für Manufaktur, Konfektion und Schuhwaren

Große Auswahl

in Turn- und Sportanzügen, Röcken, Hosen,
 Mützen, Stutzen, Sweater, Gürtel, Schuhen
 usw.

Besonders reichhaltiges Lager

an Badeanzügen, Wäsche, Frottiertücher und
 dergleichen

Kochgeschirre

Suppen, Konserven, Fleisch und Wurstwaren
 und alle für Sport und Reise unentbehrlichen Artikel
 in guten und preiswerten Qualitäten

Die Genossenschaften sind unter schweren Opfern und im harten
 Kampfe gegen privatkapitalistische Unternehmer von armen, aber
 opferfreudigen Arbeitern und Angestellten errichtet worden. Ihren
 weiteren Ausbau zu fördern, ist Pflicht jedes auf dem Boden der
 Gemeinwirtschaft stehenden Turn- und Sportgenossen. Dies kann
 mit Leichtigkeit durch regen Einkauf aller Bedarfsartikel geschehen.
 Wer noch nicht Mitglied ist, erwerbe die Mitgliedschaft durch
 Unterzeichnung einer Beitrittserklärung in einer Verkaufsstelle.
 Wer schon Mitglied ist, bleibe nicht Papierfildat, sondern decke
 :: seinen Bedarf in erster Linie in der Genossenschaft. ::

Umfang pro Monat 17 Millionen Mark

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen und Vororten

Manufakturwarenhäuser:

Zwingerstr. / Königsbrücker Str. / Kesselsdorfer Str.